



# bibliotheken heute

Herausgegeben vom Landesbibliothekszenentrum Rheinland-Pfalz

3/2013, Jg. 9



## Die Themen

Neubau der Klosterbibliothek Maria Laach

Gesamtstatistik für öffentliche und kirchliche Bibliotheken in RLP 2012

LESESOMMER 2013: Erfolgskurs reißt nicht ab

## Das Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz

Im Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz (LBZ) sind die Bibliotheca Bipontina in Zweibrücken, die Pfälzische Landesbibliothek in Speyer, die Rheinische Landesbibliothek in Koblenz sowie die beiden Büchereistellen in Koblenz und Neustadt/Weinstraße zu einer bibliothekarischen Dienstleistungseinrichtung vereint. Das LBZ ermöglicht den Zugang zu weltweiten Informationsangeboten und die Nutzung moderner Informationstechnologien. Zusammen bilden die fünf Einrichtungen ein leistungsstarkes Kompetenzzentrum für alle Fragen im Bereich der Medien- und Informationsvermittlung, der Leseförderung sowie der Beratung und Unterstützung von Bibliotheken in den Kommunen und Schulen. In enger Abstimmung arbeiten sie gemeinsam am Aufbau eines leistungsfähigen Bibliotheksystems für das Land Rheinland-Pfalz und fördern die Kooperation und Vernetzung der Bibliotheken im Land, u.a. durch die Koordinierung landesweiter und regionaler Bibliotheksprojekte. Auch die Aus- und Fortbildung von Bibliotheksfachkräften und die vielfältige Unterstützung von Ehrenamtlichen sind wichtige Anliegen des LBZ. Die detaillierten Aufgabenschwerpunkte und Angebote des LBZ finden Sie unter [www.lbz-rlp.de](http://www.lbz-rlp.de)

## Impressum

bibliotheken heute  
ISSN 1860-4188

### Herausgeber:

Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz  
Bahnhofplatz 14  
56068 Koblenz  
Telefon: 0261 91500-101  
Telefax: 0261 91500-102  
info@lbz-rlp.de  
www.lbz-rlp.de

### Redaktion:

*Dr. Annette Gerlach* (V.i.S.d.P.) (Koblenz),  
Telefon: 0261 91500-101, E-Mail: gerlach@lbz-rlp.de  
*Angelika Hesse* (Neustadt),  
Telefon: 06321 3915-14, E-Mail: hesse@lbz-rlp.de  
*Dr. Barbara Koelges* (Koblenz),  
Telefon: 0261 91500-474, E-Mail: koelges@lbz-rlp.de  
*Sandra Reiss* (Koblenz),  
Telefon: 0261 91500-473, E-Mail: reiss@lbz-rlp.de  
*Hannelore Tropf* (Speyer),  
Telefon: 06232 9006-245, E-Mail: tropf@lbz-rlp.de

### Titelbild:

Autorenbilder der vier Evangelisten mit ihrem jeweiligen Wappentier als Buchmalerei in einer 1476 in Basel gedruckten Fassung des Evangelienkommentars ‚Catena aurea‘ von Thomas von Aquin. Signatur: Bibliothek des Benediktinerklosters Maria Laach, Inc. 66.

### Preis:

Jahresabonnement (3 Hefte): 22,50 Euro, Einzelheft: 7,50 Euro.  
Das Abonnement kann zum 31.12. eines Jahres gekündigt werden.  
Alle kommunalen öffentlichen Bibliotheken und wissenschaftlichen Bibliotheken sowie Schulbibliotheken in Rheinland-Pfalz erhalten die Zeitschrift kostenlos.

**Elektronische Ausgaben von „bibliotheken heute“, Anzeigenpreise und Hinweise für Autorinnen und Autoren:**  
unter [www.lbz-rlp.de](http://www.lbz-rlp.de), Rubrik „Service“ / „Publikationen“ / „bibliotheken heute“

### Druck:

Landesamt für Vermessung und Geobasisinformation Rheinland-Pfalz, 56073 Koblenz  
bibliotheken heute wird gefördert vom Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur, Mainz



# INHALTSVERZEICHNIS

<b>EDITORIAL</b> .....	106	<b>INTERNET, NEUE MEDIEN</b>	
<b>Neubau der Klosterbibliothek Maria Laach</b> .....	107	Onleihe RLP: Nutzung und Zahl der Teilnehmerbibliotheken steigen .....	133
<b>Ergebnisse der Leserbefragung zu Veröffentlichungen des Landesbibliotheks-zentrums</b> .....	111	Wissen, was wichtig wird – Wiki für FaMIs .....	133
<b>STATISTIK</b>		<b>AUSZEICHNUNGEN, WÜRDIGUNGEN</b>	
Gesamtstatistik für öffentliche und kirchliche Bibliotheken in Rheinland-Pfalz 2012 .....	113	Deutscher Lesepreis für Leseförderprojekte in Rheinland-Pfalz .....	135
<b>HISTORISCHE BESTÄNDE</b>		<b>AUS DEM LANDESBIBLIOTHEKSZENTRUM</b>	
Wiss. Stadtbibliothek Mainz: KEK-Modellprojekt und Erwerb erstrangiger Quelle .....	114	Neues aus dem LBZ .....	136
<b>BIBLIOTHEKSPRAXIS</b>		Schlesische Schlösser und Paläste – Ausstellung im LBZ Koblenz.....	137
Per Leseausweis durch die Galaxis – neuer Fantasy-Raum in Montabaur .....	116	Bibliothekskonzert im LBZ / Pfälzische Landesbibliothek .....	138
<b>NEUERÖFFNUNGEN, JUBILÄEN</b>		Alfred Schuler-Ausstellung im LBZ / Bibliotheca Bipontina .....	139
Göllheim: Jubiläumsfeier nach Umgestaltung .....	117	Ausleihangebote der Büchereistellen .....	140
Holzhausen: Neu eröffnete Gemeindebücherei .....	119	<b>AUS DEN VERBÄNDEN</b> .....	141
Merkelbach: Erfolgreiche Eröffnung der Bücherstube ...	120	<b>KURZINFORMATIONEN</b> .....	142
<b>LESEFÖRDERUNG UND VERANSTALTUNGEN</b>		<b>LITERATURDIENST</b> .....	146
Rückblick auf den LESESOMMER 2013:		<b>TERMINE</b> .....	147
Erfolgskurs reißt nicht ab.....	121	<b>ORTS-, PERSONEN- UND SACHREGISTER</b> .....	148
Wenn es um Bücher geht .....	122		
1.300 Bücher verschlungen .....	124		
Lesewinter in Langenbach .....	125		
Lesestart II – Drei Meilensteine für das Lesen .....	126		
Menschen im Dialog – Interkulturelle Woche in Wittlich .....	127		
Klassenduelle, „Greg“-Workshop und multimediale Literaturvermittlung in Ludwigshafen .....	129		
Bilderbuchkino und Bibliotheksralley mit Schatzsuche in Bad Kreuznach .....	132		

## EDITORIAL

Im April 2013 hat das Landsbibliothekszenrum eine Leserbefragung zu den Publikationen „bibliotheken heute“, „bibliotheken info-compact“, dem LBZ-Newsletter sowie dem „Broschürendienst“ durchgeführt. In dieser Ausgabe von „bibliotheken heute“ möchten wir unsere Leserinnen und Leser über die Ergebnisse informieren.

So findet mit der ersten Ausgabe des „bibliotheken info-compact“ aus dem Frühjahr diesen Jahres diese Publikation, die das LBZ seit 2005 herausgegeben hat, ihr Ende. Das LBZ wird sie nicht weiter führen. Gedacht war die Publikation für Politiker im Land und in den Kommunen, für Schulen und für Unterhaltsträger von Bibliotheken. Doch zunehmend gab es Zweifel, ob „bibliotheken info-compact“ nicht „nur“ noch eine Kurzform der Zeitschrift „bibliotheken heute“ geworden war, die das LBZ auch weiterhin herausgeben wird. Mit der Zeitschrift „bibliotheken heute“ und dem Newsletter kann über die Arbeit des LBZ und der rheinland-pfälzischen Bibliotheken sowie über alle wichtigen Neuigkeiten gut informiert werden. Daher konzentrieren wir unsere Aktivitäten zukünftig auf diese beiden Publikationen.

Der Charakter von „bibliotheken heute“ als spartenübergreifende Zeitschrift für das Bibliothekswesen in

Rheinland-Pfalz soll in Zukunft gestärkt werden. So wird in dieser Ausgabe mit dem Beitrag der Wissenschaftlichen Stadtbibliothek Mainz erstmals die neu eingeführte Rubrik „Historische Bestände“ bestückt. In diesem Zusammenhang möchten wir die Kolleginnen und Kollegen aus den wissenschaftlichen Bibliotheken bitten, Beiträge über Ausstellungen, Veranstaltungen oder auch technische Neuerungen und Projekte an die Redaktion zu schicken.

Für Heft 1/2014 planen wir das Schwerpunktthema „Alphabetisierung in Bibliotheken“. Auch hier haben wir die Bitte, mit der Redaktion Kontakt aufzunehmen, wenn Aktionen und Veranstaltungen zu diesem Thema in einer Bibliothek durchgeführt wurden bzw. vorgesehen sind.

Ihr Herausgeberteam

Dr. Annette Gerlach (V.i.S.d.P.)

Angelika Hesse

Dr. Barbara Koelges

Sandra Reiss

Hannelore Tropf

## Neubau der Klosterbibliothek Maria Laach

### Feierliche Eröffnung nach Baumaßnahmen mit Ausstellung

#### Eröffnung des neuen Bibliotheksgebäudes der Klosterbibliothek Maria Laach

Die Abtei Maria Laach besitzt die größte wissenschaftliche Bibliothek in privater Trägerschaft in Rheinland-Pfalz. Ihre wesentlichen Schwerpunkte sind Liturgica (Liturgie und Liturgiewissenschaft), Monastica<sup>1</sup>. Auch in den theologischen Fachgebieten Patristik, Exegese, Kirchengeschichte und Religionswissenschaft ist die Bibliothek gut aufgestellt. Von besonderer Bedeutung ist der umfangreiche Bestand an Fachzeitschriften.

Die Bestände waren bisher in einem zwischen 1860 und 1870 von den Jesuiten zwischen der Kirche und dem Gastflügel errichteten Bibliotheksgebäude untergebracht, das heute unter Denkmalschutz steht. Außerdem waren Bände an unterschiedlichen Standorten im Kloster verteilt (Kreuzgang, Dachgeschoss etc.) und zum Teil in angemieteten Räumlichkeiten ausgelagert.



Die Abtei Maria Laach in der Eifel, gelegen am malerischen Laacher See.

Foto: Abtei Maria Laach

#### Umnutzung des ehemaligen Kuhstalls

Nach langen Jahrzehnten der Diskussionen über eine neue Bibliothek entschied man sich für die Umnutzung des ebenfalls von den Jesuiten (1860-1870) erbauten Kuhstalls. So wurde weder die alte, sehr schöne historische Bibliothek durch eine technische Modernisierung zerstört, noch musste gar ein überflüssiger Neubau errichtet werden. Die alte Jesuitenbibliothek wird nach der Eröffnung des neuen Bibliotheksgebäudes umfassend restauriert. Nach Abschluss der Restaurierung soll

die Jesuitenbibliothek wieder ihrer ursprünglichen Bestimmung zugeführt werden. Sie wird den Großteil der älteren Bestände zwischen 1800 und 1970 aufnehmen und ihnen einen bleibenden Ort bieten.



Im ehemaligen Jesuitenkuhstall befinden sich jetzt die Magazine der Klosterbibliothek.

Die neuen Magazine im ehemaligen Jesuitenkuhstall befinden sich auf zwei Geschossen (Erdgeschoss und 1. Stock). Das Stockwerk unter dem Dach bleibt vorläufig leer, hat aber einen tragfähigen Betonboden (Brandschutz). Die beiden Geschosse sind in der Mitte durch einen Treppenaufgang und einen Aufzug für den Büchertransport miteinander verbunden.

Im Erdgeschoss befindet sich links vom Haupteingang ein großer Magazinraum. Hier hat neben Werk- und Editionsangaben auch ein bibliographischer Apparat seinen neuen Platz gefunden. Der größte Teil der Magazinfläche bleibt aber vorläufig leer und soll dem weiteren Wachstum des Buchbestandes in den nächsten Jahrzehnten dienen. In der rechten Geschosshälfte sind das Redaktionsbüro des Archivs für Liturgiewissenschaft (ALw), ein Lesesaal, die Bibliotheksverwaltung, Katalogzimmer und weitere Arbeitsräume angesiedelt. Mit 150.000 Bänden beherbergt der 1. Stock den Hauptteil der Bestände. Zu finden sind hier die Monographien und die zahlreichen Zeitschriften. In einem besonders gesicherten und klimatisierten Teil des Obergeschosses befindet sich der wertvolle Altbestand, bestehend aus ca. 9.000 Büchern, die vor 1800 erschienen sind.

#### Zwischenlagerung und Umzug des Bestandes

Im Juli 2013 wurde der Umzug von einer Fachfirma, die

<sup>1</sup> Insbesondere eine bedeutende Sammlung von Ausgaben der Regeln des Heiligen Benedikt aus mehreren Jahrhunderten sowie Kommentare und wissenschaftliche Arbeiten über die Regel.

auf Bibliotheksumzüge spezialisiert ist, ausgeführt. Dabei mussten die Bücher aus ihren verschiedenen Standorten im Kloster ins neue Magazin im „Kuhstall“ zusammengeführt werden. Gleichzeitig musste die alte, historische Bibliothek im Hinblick auf ihre denkmalpflegerische Renovierung vollständig geleert werden. Dieser Bestand ist zurzeit an verschiedenen Stellen im Kloster zwischengelagert.

Der Umzug musste in monatelanger Arbeit logistisch vorbereitet werden. Eine erste Aktion wurde im Sommer 2012 mit studentischen Hilfskräften und unter fachmännischer Anleitung sowie technischer Hilfe von Mitarbeitern des Landesbibliotheksentrums (LBZ) durchgeführt: Die etwa 9.000 Bände des besonders wertvollen Altbestandes mussten von verschiedenen Standorten zusammengetragen, mit Spezialstaubsaugern gereinigt und für den Transport ins LBZ nach Koblenz verpackt werden, wo er während der Umbauphase untergebracht war. Dort wurde dieser Bestand gesichtet, um ein Restaurierungs- und Konservierungskonzept zu erstellen und im Juli 2013 in den Rara-Raum des neuen Magazins zurückgebracht.

Das LBZ hat das Kloster seit 2011 in den Umbauplänen beraten und die Umzugsvorbereitungen unterstützt. Neben der Aufbewahrung und Sichtung der alten Drucke war die Erstellung des Belegungsplans für das neue Bibliothekgebäude durch die Magazinleiterin des LBZ in Koblenz, Arlett Kost, ein wesentlicher Beitrag. Weiterhin berät das LBZ die Klosterbibliothek bei der EDV-Ausstattung und der Präsentation der Bestände im Web-Katalog.

Anlässlich der Eröffnung wurde eine Ausstellung aus dem wertvollen Altbestand der Klosterbibliothek der breiten Öffentlichkeit vorgestellt, die von Dr. Armin Schlechter (LBZ) kuratiert wurde.

*Bruder Simeon Staub*



Bei der Eröffnung des neuen Bibliotheksgebäudes: (v.l.n.r.) Hans-Josef Scheer (Architekt), Dr. Armin Schlechter (LBZ), Abt Benedikt Müntenich (Kloster Maria Laach), Dr. Annette Gerlach (LBZ), Pater Petrus (Kloster Maria Laach), Gernot Mittler (Förderverein Freundeskreis Maria Laach).

Foto: Abtei Maria Laach

## „Bibliotheca Abbatiae beatae Mariae virginis ad Lacum“ – Ausstellung in der Abtei Maria Laach

Die Bibliothek des Benediktinerklosters Maria Laach umfasst heute etwa 260.000 Titel, von denen etwa 9.000 vor dem Jahr 1800 geschrieben oder gedruckt worden sind. Aus diesem Bestand zeigt die Ausstellung „Bibliotheca Abbatiae beatae Mariae virginis ad Lacum. Zimelien aus der Bibliothek des Benediktinerklosters Maria Laach“ 40 Exponate in chronologischer Folge. Den Anfang bildet ein Handschriftenfragment aus der Zeit um 800. Am Schluss der Ausstellung steht das erste, im Jahr 1930 vollendete Exemplar des Missales in der Editio Lacensis, ein buchkünstlerischer Druck des lateinischen Messbuches durch die Bremer Presse, dessen Textgestalt von Mönchen aus Maria Laach erarbeitet worden ist.

### Altbestand als Spiegel der wechselvollen Geschichte der Abtei

Der historische Altbestand der Bibliothek der heutigen Abtei spiegelt die wechselvolle Geschichte des im Jahr 1093 unter dem Namen Laach gegründeten Klosters wider. Das Wachsen der Bibliothek durch die Jahrhunderte endete abrupt im Jahr 1802, als das Kloster während der Säkularisation unter der Ägide Napoleons aufgelöst worden ist. Die Bibliothek umfasste zu dieser Zeit etwa viertausend Bände, von denen heute nur noch wenige Exemplare in Maria Laach aufbewahrt werden können. Die Ausstellung zeigt mit dem Kapitelsbuch Hs. 276 eine um 1500 entstandene Handschrift, die schon vor 1802 im Besitz des Klosters war. Im Vordergrund dieser Buchform steht das Totengedenken. Die Handschrift setzt sich aus drei Teilen zusammen. Den ersten Teil bildet ein Martyrologium, das für den Jahreslauf, beginnend im Januar, die Gedenktage der Heiligen aufführt. Es schließt sich die Benediktinerregel an, die auf den hl. Benedikt zurückgehende Grundlage des benediktinischen Mönchtums. Hierauf folgt das Necrologium von Maria Laach, in dem, analog zum Martyrologium, die Gedenktage der Verstorbenen des Klosters und der mit ihm besonders verbundenen Personen eingetragen worden sind. Heute ist die Handschrift Teil des Ritus, mit dem ein Mönch des Klosters Maria Laach die ewige Profess ablegt.

Bis zum Fall Napoleons blieb die aufgehobene Abtei französische Domäne, um dann 1815 an den preußischen Staat zu fallen, der 1820 einen Teil ohne die Kirche in Privatbesitz verkaufte. 1863 wurde dieses Gut





Um 1500 im Kloster Laach entstandenes Kapitelsbuch (Hs. 276).

vom Jesuitenorden erworben, der es in Maria Laach umbenannte und hier ein Collegium maximum zur Ausbildung des Ordensnachwuchses einrichtete. In dieser Zeit wurde die heute noch genutzte, sogenannte Jesuitenbibliothek im Kloster eingerichtet. 1872 musste der Jesuitenorden als Folge der Jesuitengesetze im Zuge des bismarckschen Kulturkampfes das Collegium bereits wieder schließen und unter Mitnahme der Büchersammlung ins Ausland ins Exil gehen. 1892 wurde Maria Laach dann von den Benediktinern des Klosters Beuron im heutigen Landkreis Sigmaringen wiederbesiedelt. Da das preußische Recht ein Kloster nicht als juristische Person vorsah, erwarb als Treuhänder Karl Fürst zu Löwenstein-Wertheim-Rosenberg die Domäne. Die Neugründung wurde am 15. Oktober 1893 von Papst Leo XIII. wieder zur Abtei erhoben. Die Klosterbibliothek musste nun von Grund auf neu aufgebaut werden. Am zeitlichen Anfang standen Dublettenabgaben aus Beuron selbst und aus anderen Klosterbibliotheken. Den aus heutiger Sicht wertvollsten Grundbestand erhielt Maria Laach im Jahr 1894 als Geschenk. Ebenfalls 1802 war das Benediktinerkloster Neustadt am Main aufgelöst worden. Der Besitz, unter anderem eine Bibliothek von wiederum etwa vier-tausend Bänden, fiel an die Fürsten von Löwenstein-

Wertheim-Rosenberg. 1894 schenkte Maria Laachs Treuhänder Karl zu Löwenstein-Wertheim-Rosenberg, der ja aus dieser Familie stammte, dem Kloster fast eintausend Titel in 1.400 Bänden schwerpunktmäßig theologisch-monastischen Zuschnitts, einschließlich 55 Inkunabeln und einigen Handschriften mit einem Gewicht von 50 Zentnern. Es handelte es sich bei der Neustädter Klosterbibliothek um eine traditionelle benediktinische Einrichtung ihrer Zeit, unter deren Beständen als Druckorte die gegenreformatorischen Zentren Ingolstadt und Köln sehr gut vertreten waren. Aufgrund dieses monastischen Zuschnitts war der Zugang, der leider nicht separat aufgestellt worden ist, für Maria Laach von hohem Nutzen.

Zu den Zugewinnen aus Neustadt am Main gehört ein benediktinisches Missale mit Gültigkeit für die Bursfelder Reformkongregation. Es wurde von dem humanistisch interessierten Johannes Trithemius, Abt des Klosters Sponheim und später des Schottenklosters St. Jakob in Würzburg, herausgegeben und 1498 vom Speyerer Drucker Peter Drach der Mittlere hergestellt. Das Buch setzt nach dem typographischen Titel mit einem ganzseitigen Holzschnittporträt des Ordensgründers ein, des hl. Benedikt. Der repräsentative Renaissanceeinband mit punziertem Goldschnitt zeigt die Initialen des bibliophilen Neustädter Abtes Martin Knödler (reg. 1586-1615) und das Bindejahr 1615. Die vergleichsweise aufwendige Stempelverzierung in Gold besteht aus einer floralen Rolle, mauresken Eckplatten sowie einer zentralen Kartusche.

Der wertvolle Grundbestand aus dem Kloster Neustadt am Main wurde im Lauf der Zeit durch weitere Zugänge überwiegend aus rheinischen Provenienzen ergänzt. Ein herausragendes Beispiel dieses Segments ist das Pilgertagebuch des Arnold von Harff mit der Signatur Hs. 268. Harff wurde 1471 bei Bedburg im heutigen Rhein-Erft-Kreis geboren, studierte in Köln und trat dann in die Dienste der Herzöge von Jülich und Berg. Vom 7. November 1496 bis zum 10. Oktober 1498 unternahm er von Köln aus eine Reise, die ihn über Rom und Venedig nach Ägypten und Palästina führte. Von dort ging es über Istanbul, Bulgarien, Ungarn und Südfrankreich nach Santiago de Compostella und dann über Paris an den Ausgangsort zurück. Diese Unternehmung verstand Arnold von Harff einerseits als Pilgerfahrt, andererseits zeigt sie auch Elemente einer adeligen Bildungsreise der Zeit. Nach seiner Rückkehr verfasste er einen Bericht über seine Reise, in den eigene Notizen, aber auch fremde Texte Eingang fanden und den er als Reiseführer verstand. Ende 1499 überreichte er das heute verschollene Widmungsexemplar seinem Dienstherrn Herzog



In Speyer gedrucktes benediktinisches Missale mit Holzschnittporträt des heiligen Benedict (Inc. 55).



Pilgertagebuch des Arnold von Harff aus dem Jahr 1554 (Hs. 268).

Wilhelm IV. von Jülich und Berg und dessen Frau Sybilla. Das im niederrheinischen Dialekt geschriebene Werk ist aufgrund der vielfältigen Interessen seines bereits 1505 verstorbenen Autors, seiner Beobachtungsgabe und seines literarischen Talents bemerkenswert. Maria Laach besitzt eine 1554 entstandene Abschrift, die mit 40 qualitativollen kolorierten Federzeichnungen geschmückt ist. Die Handschrift wurde dem Kloster von einer Adelsfamilie der Region geschenkt und überliefert heute die beste öffentlich zugängliche Textfassung des Reiseberichts.

### Ausstellungsschwerpunkt und -katalog

Der Schwerpunkt der Ausstellung mit Zimelien aus der Bibliothek des Klosters Maria Laach liegt bei Handschriften, Inkunabeln und Drucken des 16. Jahrhunderts. Sie lässt erkennen, welche bedeutenden Buchbestände heute an diesem Ort verwahrt werden, obwohl diese Büchersammlung im Kern erst ab 1892 wieder aufgebaut worden ist. Die Ausstellung selbst wurde im September und Oktober 2013 anlässlich der Eröffnung des Bibliotheksneubaus auf der Grundlage des ehemaligen Jesuitenkuhstalls in diesem Gebäude gezeigt.

Ab Januar 2014 wird sie im Landesbibliothekszentrum / Rheinische Landesbibliothek in Koblenz zu sehen sein, ab November 2014 dann in der Landesvertretung von Rheinland-Pfalz in Berlin. Im Jahre 2015 werden die Schätze aus Maria Laach im Landesbibliothekszentrum / Pfälzische Landesbibliothek in Speyer gezeigt werden. Die Ausstellung ist in einem reich illustrierten Band der Schriftenreihe des Landesbibliotheksentrums dokumentiert: Armin Schlechter, Bibliotheca Abbatiae beatae Mariae virginis ad Lacum. Zimelien aus der Bibliothek des Benediktinerklosters Maria Laach, Koblenz 2013 (Schriften des Landesbibliotheks-zentrums Rheinland-Pfalz 9), der an den Standorten des Landesbibliotheks-zentrums sowie in Maria Laach erworben werden kann.



Titelbild des Ausstellungskataloges, der in der Schriftenreihe des Landesbibliotheks-zentrums erschienen und dort erhältlich ist.

Armin Schlechter



## Ergebnisse der Leserbefragung zu Veröffentlichungen des Landesbibliotheksentrums

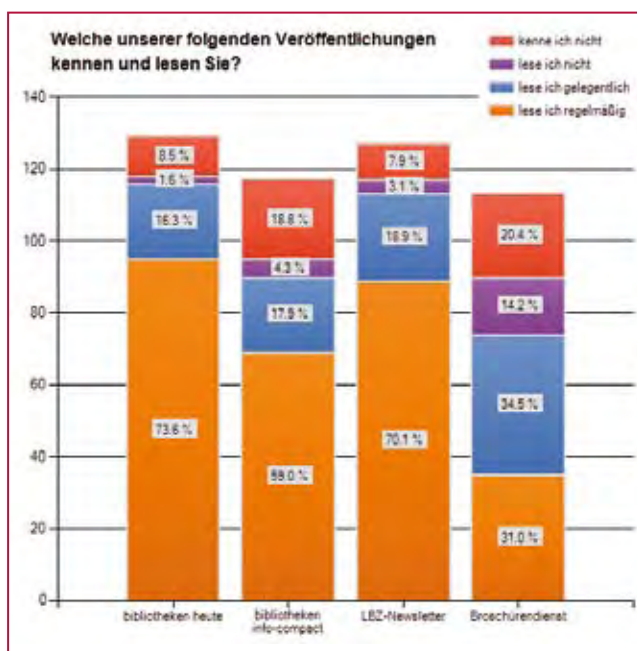
Im April 2013 hat das Landesbibliothekszentrum eine Leserbefragung zu den Veröffentlichungen „bibliotheken heute“, „bibliotheken info-compact“, dem LBZ-Newsletter sowie dem „Broschürendienst“ durchgeführt. Wie in der vergangenen Ausgabe von „bibliotheken heute“ angekündigt, möchten wir in diesem Heft über die wichtigsten Ergebnisse der Befragung informieren.

Ziel war es, Informationen über die Erwartungen und Akzeptanz der Leserinnen und Leser zu erhalten, darüber hinaus auch Anregungen zur Verbesserung der Veröffentlichungen.

An der Befragung haben sich 134 Leserinnen und Leser beteiligt, unter denen zehn Buchgutscheine verlost wurden. Zwar haben wir uns eine etwas höhere Beteiligung erhofft, die Zahl der Antworten ist statistisch dennoch ausreichend, um Aussagen treffen zu können und Trends abzubilden. Neben einem gedruckten Fragebogen (Beilage zu „bibliotheken heute“) wurde ein Online-Fragebogen angeboten, der von einer großen Mehrheit angenommen und genutzt wurde.

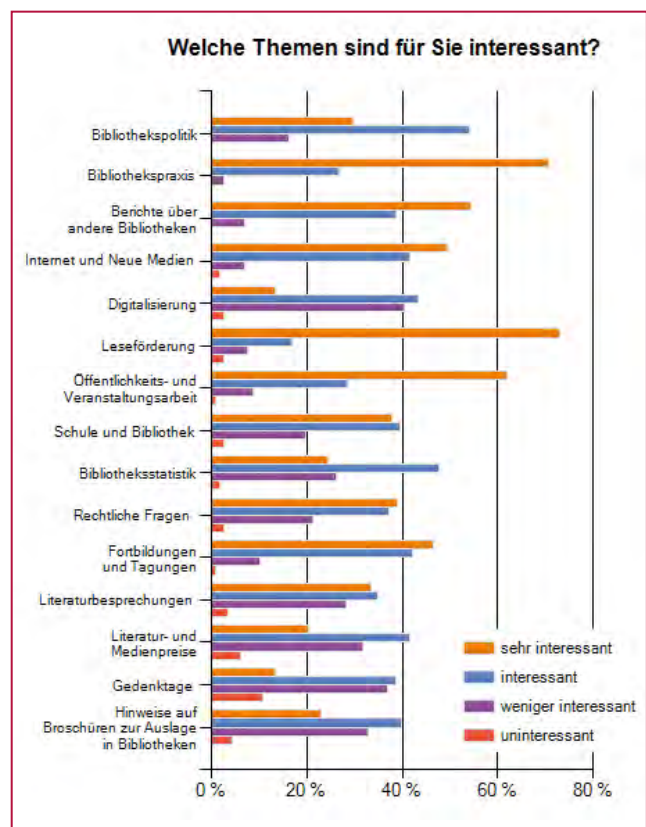
### Bekanntheit der abgefragten Veröffentlichungen

Die Zeitschrift „bibliotheken heute“ und der LBZ-Newsletter werden mit 73,6 und 70 Prozent am häufigsten regelmäßig gelesen und sind unter den in der Befragung genannten auch die bekanntesten Publikationen.



### Welche Themen sind interessant?

Die Beantwortungen zur Frage „Welche Themen sind für Sie interessant?“ zeigen, dass die vorliegenden Veröffentlichungen mit ihrem jeweiligen Profil die genannten Themen, die für Leserinnen und Leser von Interesse sind, bedienen können. Die inhaltliche Konzeption der bestehenden Veröffentlichungen wird somit bestätigt. Insbesondere (mehr) Beiträge aus der Bibliothekspraxis wurden bei der offenen Frage „Ich wünsche mir noch folgende Themen:“ genannt. Gewünscht wurden auch mehr Beiträge aus wissenschaftlichen Bibliotheken.



## Erscheinungsbild und Erscheinungshäufigkeit

Die Frage nach dem Erscheinungsbild („Wie gefällt Ihnen das Erscheinungsbild folgender Veröffentlichungen?“) bezog sich auf die Veröffentlichungen „bibliotheken heute“ und „bibliotheken info-compact“. Es wurde durchgängig mehrheitlich mit 71,6 bis 78,6 Prozent als „gerade richtig“ bewertet und damit bestätigt. Gefragt wurde nach Umfang, Verhältnis Bild/Text sowie Länge der Beiträge.

Die Zustimmung zur Erscheinungshäufigkeit („Wie beurteilen Sie die Erscheinungshäufigkeit folgender Veröffentlichungen?“) war bei den gefragten Publikationen beim LBZ-Newsletter mit knapp 85 Prozent am höchsten, gefolgt von „bibliotheken heute“ mit knapp 67 Prozent. Rund 19 Prozent wünschten sich eine häufigere Erscheinung der Zeitschrift „bibliotheken heute“.

## Erscheinungsform – gedruckt und/oder elektronisch?

Die Frage nach der Erscheinungsform bezog sich ebenfalls auf die beiden gedruckten Veröffentlichungen „bibliotheken heute“ und „bibliotheken info-compact“. Zunächst wurde gefragt, ob die Leserinnen / Leser die genannten Veröffentlichungen nur gedruckt, nur elektronisch oder beide Formen nutzen. Hier zeigte sich deutlich eine Tendenz zur gedruckten Form (79,2 und 72,9 Prozent der Befragten gaben an, die Veröffentlichungen „nur gedruckt“ zu lesen).

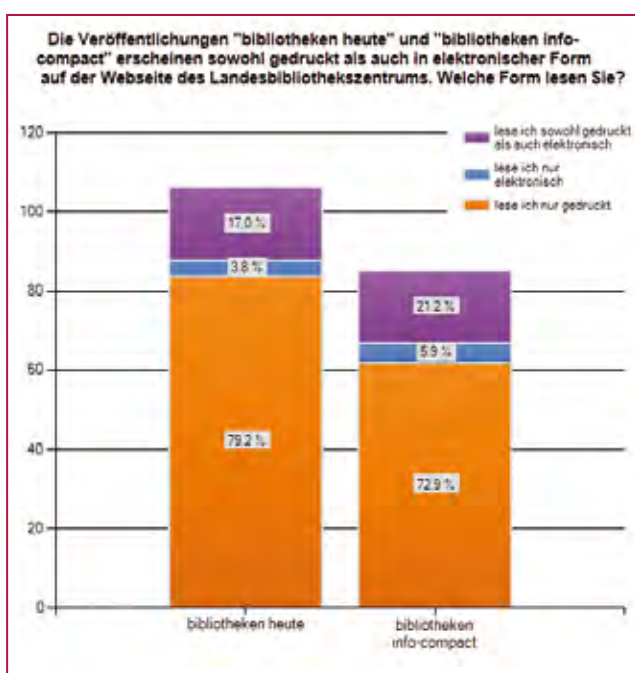
Die anschließende Frage, „Könnten Sie sich vorstellen, die Veröffentlichung künftig elektronisch zu lesen?“ zeigt durchaus Bereitschaft, die Veröffentlichungen auch in elektronischer Form zu lesen. Im Fall von „bibliotheken heute“ könnten sich dies 25,7 Prozent vorstellen, weitere 41,6 Prozent für den Fall, dass es keine gedruckte Fassung mehr gäbe.

## Fazit – was bleibt, was ändert sich?

Die Redaktionen der betreffenden Veröffentlichungen haben ausgehend von den Ergebnissen der Befragung folgende Schlüsse gezogen:

- Praxisorientierte Berichte sowie rechtliche Themen sollen in „bibliotheken heute“ weiter ausgebaut werden. Es wird weiterhin versucht, insbesondere auch wissenschaftliche Bibliotheken für Beiträge zu gewinnen.
- Das Erscheinungsbild wird beibehalten. Die Zeitschrift „bibliotheken heute“ erscheint seit Heft 1/2013 komplett farbig.
- Die gedruckte Form von „bibliotheken heute“ wird vorerst beibehalten. Mit gegebenenfalls einhergehenden Veränderungen von Mediennutzung und -gewohnheiten werden alternative Erscheinungsformen zu einem späteren Zeitpunkt geprüft.
- „bibliotheken info-compact“ wird aufgrund der großen thematischen Überschneidung vor allem mit „bibliotheken heute“ eingestellt.

Sandra Reiss



## STATISTIK

## Gesamtstatistik Rheinland-Pfalz 2012

## Kommunale und kirchliche öffentliche Bibliotheken

	Bibliotheken (Standorte) 2012	Veränderung zu 2011	Bestand in Medieneinheiten 2012	Veränderung zu 2011	Entleihungen in Medieneinheiten 2012	Veränderung zu 2011
<b>Kommunale Öffentliche Bibliotheken</b>	331	-0,6%	3.896.000	-0,8%	9.509.000	-1,1%
Anteil vom Gesamt	47,0%		76,5%		84,8%	
<b>Öffentliche Büchereien der evangelischen Kirche</b>	66	-5,7%	200.000	-5,7%	257.000	-4,5%
Anteil vom Gesamt	9,4%		3,9%		2,3%	
<b>Öffentliche Büchereien der katholischen Kirche</b>	307	+12,0%	996.000	-2,8%	1.442.000	-1,2%
Anteil vom Gesamt	43,6%		19,6%		12,9%	
<b>Gesamt Rheinland-Pfalz</b>	704	+4,0%	5.092.000	-3,4%	11.208.000	-1,2%
Anteil vom Gesamt	100%		100%		100%	

	Ausgaben für Medienerwerb 2012 in Euro	Veränderung zu 2011	Ausgaben gesamt 2012 in Euro	Veränderung zu 2011
<b>Kommunale Öffentliche Bibliotheken</b>	2.959.000	+2,1%	23.402.000	+8,1%
Anteil vom Gesamt	80,2%		94,4%	
<b>Öffentliche Büchereien der evangelischen Kirche</b>	83.000	-4,6%	261.000	-6,1%
Anteil vom Gesamt	2,3%		1,1%	
<b>Öffentliche Büchereien der katholischen Kirche</b>	647.000	-2,9%	1.124.000	+2,6%
Anteil vom Gesamt	17,5%		4,5%	
<b>Gesamt Rheinland-Pfalz</b>	3.689.000	+1,0%	24.787.000	+7,7%
Anteil vom Gesamt	100%		100%	

Alle Daten wurden der Gesamtstatistik „Öffentliche Bibliotheken“ (Länderstatistik) der Deutschen Bibliotheksstatistik entnommen.



## HISTORISCHE BESTÄNDE

### Wissenschaftliche Stadtbibliothek Mainz: Teilnahme an KEK-Modellprojekt und Erwerb erstrangiger Quelle

#### Modellprojekt zur Erhaltung gefährdeter Mainzer Kleinschriften

Die Mainzer Wissenschaftliche Stadtbibliothek hat den Zuschlag für ein von ihr auf Bundesebene angemeldetes Modellprojekt zur Erhaltung gefährdeter Mainzer Druckwerke erhalten.

Im Jahr 2011 wurde die „Koordinierungsstelle für die Erhaltung schriftlichen Kulturguts“ (KEK) auf Initiative des Kulturstaatsministers und finanziert durch den Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien sowie die Kulturstiftung der Länder gegründet. Die an der Berliner Staatsbibliothek angesiedelte Koordinierungsstelle engagiert sich seitdem für die dauerhafte Erhaltung des nationalen Erbes in Form schriftlicher Überlieferungen.

Das diesjährige Schwerpunktthema der KEK lautet „Vorsorge im Großformat“. Aus einer Vielzahl von antragstellenden Archiven, Bibliotheken und Museen wurden bundesweit 25 Förder-Vorhaben ausgewählt. Zu ihnen zählt auch die Mainzer Stadtbibliothek mit ihrem Modellprojekt „Mainzer Druck- und Kulturgeschichte aus drei Jahrhunderten – Moguntine Kleinschriften im Großformat“.

Durch die bewilligten Fördermittel in fünfstelliger Höhe werden 167 großformatige Mainzer Druckwerke geringen Umfangs in zwei Restaurierungswerkstätten bearbeitet. Die Broschüren, Zeitungen, Mappen, Eintrittskarten, Orden und Plakate stammen aus der Zeit von 1626-1939 und weisen sehr heterogene Schadensbilder auf. Die überwiegend progressiven Schäden sind verursacht durch langjährige, intensive Benutzung, unsachgemäße Reparaturen, schlechte Lagerung, Licht- und Feuchtigkeitseinwirkung und mechanische Beschädigungen. Jede weitere Benutzung der Objekte im gegenwärtigen Zustand hätte unweigerlich Substanzverlust verursacht und war konservatorisch nicht mehr zu verantworten.

Die Schriften spiegeln auf sehr vielfältige Art 300 Jahre Mainzer Druckproduktion wider und haben die unterschiedlichsten Themen der Mainzer Geschichte zum Inhalt: Von der Lokal- und Regionalgeschichte bis hin zu Ereignissen, die von Mainz ausgehend Auswirkungen auf die Reichsgeschichte hatten.



*Sammelmappe anlässlich der 40. Jahresversammlung des Deutschen Vereins von Gas- und Wasserfachmännern (9.-13.6.1900) in Mainz. Sign.: Mog m:2°/256.*

Die Moguntinensammlung stellt in ihrer Gesamtheit einen singulären Fonds für Historiker und Regionalforscher dar, die sich mit Mainzer Kultur und der geschichtlichen Rolle von Mainz beschäftigen. Insbesondere die Klein- und Kleinstschriften innerhalb der Sammlung werden von Lernenden und Lehrenden auf Grund ihrer Seltenheit und der großen Themenbreite intensiv genutzt. In ihrer Gesamtheit sind sie für Mainz ein absolutes Alleinstellungsmerkmal, das die Ausrichtung der Wissenschaftlichen Stadtbibliothek als Regional- und Forschungsbibliothek wesentlich begründet.

Die Erhaltung der gefährdeten Moguntinensammlung gehört zu den vornehmsten Pflichten der Bibliothek – ihr Verlust wäre unersetzlich für die Gutenbergstadt.

Die Aufnahme des Modellprojekts in das Bundes-Förderprogramm wurde von der Mainzer Kulturdezernentin Marianne Grosse als deutliches Signal dafür gewertet, dass die langjährigen Anstrengungen der Wissenschaftlichen Stadtbibliothek zur Bewahrung des kulturellen Erbes wahrgenommen und nachhaltig gewürdigt werden.

Über den weiteren Fortgang des Projekts, die Schadenskategorien und ihre Behandlung sowie mögliche Anschlussmaßnahmen (Digitalisierung ausgewählter Stücke) wird nach Abschluss der Restaurierungen an dieser Stelle in Text und Bild berichtet.

## Erwerb erstrangiger Quelle zur Mainzer Bibliotheksgeschichte und Inkunabelforschung

Die Wissenschaftliche Stadtbibliothek Mainz konnte eine für die Mainzer Bibliotheksgeschichte des ausgehenden 18. Jahrhunderts und für die Inkunabelforschung erstrangige Quelle mit allen sechs Lieferungen antiquarisch erwerben. Es handelt sich um Gotthelf Fischer von Waldheim: Beschreibung typographischer Seltenheiten und merkwürdiger Handschriften nebst Beyträgen zur Erfindungsgeschichte der Buchdruckerkunst. Mainz auf Kosten des Verfassers und in Commission in Nürnberg bey loh. Leonh. Sixt. Lechner, 1800-1804. Lieferung 1-6.

Gotthelf Fischer, *Professeur et Bibliothécaire* der Alten Mainzer Universitätsbibliothek von 1799-1804, war der erste der Mainzer Professorenbibliothekare, der echte bibliothekarische Arbeit leistete und die universitäre Büchersammlung einschließlich umfangreicher Bestände aus den seit 1773 aufgelösten Klosterbibliotheken sichtete und systematisch aufstellen ließ. Um die „ganze grosse rohe Masse nach ihren Wissenschaftlichen Verhältnissen“ zu ordnen, musste Fischer die ihm unterstellte Bibliothek für eine nicht bekannte Zeitspanne schließen. Die erste seiner sechs Lieferungen gab er „Bei Eröffnung der Universitätsbibliothek zu Mainz“ am 7. September des Jahres 1800 heraus, nach dem Revolutionskalender dem 20. *Fructidor* 8. Sie war „Den Studierenden in Mainz gewidmet“.

Die Gestalt Gotthelf Fischers ist wie die anderer Bibliothekare aus der Endphase der *Bibliotheca Universitatis Moguntinae* und der jungen *Bibliothèque de la Ville de Mayence* höchst ambivalent und entzieht sich einer einfachen Bewertung.<sup>1</sup> Der durch Veröffentlichungen ausgewiesene und anerkannte Frühdruckforscher pflegte zugleich einen zweifelhaften Umgang mit dem ihm anvertrauten Bibliotheksgut, veruntreute und dislozierte wertvollste Handschriften und Drucke und trug mit krimineller Energie seinen Teil zur unwiederbringlichen Zerstreuung Mainzer Bibliotheksbestände in der Revolutionszeit bei.

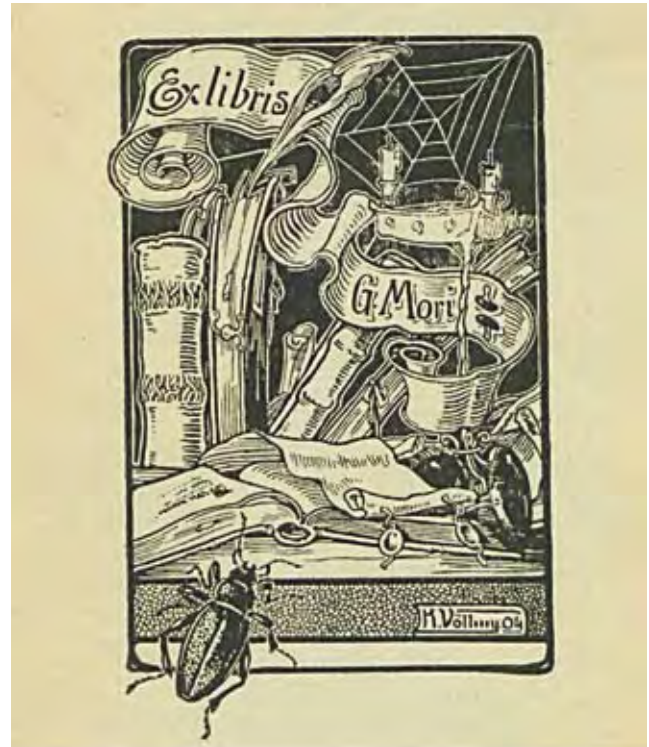
Die in der Einleitung enthaltene Aussage „Brauchbarkeit ist meiner Meinung nach der erste Zweck einer Bibliothek, und diesen erreicht dieselbe nur durch Vollständigkeit und gute Ordnung“ hat bis heute nichts von ihrer Richtigkeit verloren.

Das angekaufte Exemplar stammt aus der Bibliothek des Schriftsetzers und Frühdruckforschers Gustav Mori (1872-1950), aus dessen Sammlungen auch das Mainzer Gutenberg Museum und die Frankfurter Universitätsbibliothek Bände besitzen. Hinweise auf die Provenienz

Mori geben ein Namensstempel in ovaler Kartusche und vor allem das schön Exlibris mit Vanitas-Motiven. Es wurde von dem Schweizer Exlibris-Künstler K. Völlmy 1904 entworfen.

Der antiquarische Neuzugang trägt in der Stadtbibliothek Mainz die Signatur Hist 160 und ist Teil der Rarasammlung.

Annelen Ottermann



Gotthelf Fischer von Waldheim: Beschreibung typographischer Seltenheiten... Mainz und Nürnberg 1800-1804. Wissenschaftliche Stadtbibliothek Mainz, Sign.: Hist 160 (Rarasammlung).

<sup>1</sup> Vgl. dazu die noch recht wohlwollende Beurteilung von Franz Dumont: Bibliothécaire de l'Université de Mayence. Gotthelf Fischer und die Mainzer Bücherwelt, in: Annelen Ottermann/Stephan Fliedner (Hrsg.): 200 Jahre Stadtbibliothek Mainz (Veröffentlichungen der Bibliotheken der Stadt Mainz; 52). Wiesbaden Harrassowitz, 2005, S. 49-58.

## BIBLIOTHEKSPRAXIS

### Per Leseausweis durch die Galaxis

#### Neuer Fantasy-Raum in der Stadtbibliothek Montabaur

Mit dem originell gestalteten „Fantasy-Raum“ hat die Stadtbibliothek Montabaur jetzt eine weitere Attraktion. Im Rahmen eines vom „Haus der Jugend“ veranstalteten Workshops haben ein Bonner Künstler und zwölf Kinder und Jugendliche einen Fantasy-Raum und die Jugendbuchecke gestaltet.

Lautlos schießt die Rakete durch den nächtlichen, blau-schwarzen Sternenhimmel, durchbricht wabernde Nebelwolken, zieht an schwarzen Löchern vorbei und hält Kurs auf den Planeten „Fantasie“. Mehr als eintausend Abenteuer erwarten die Teilnehmer der Mission in diesem bislang unbekanntem Lebensraum – im neu gestalteten Fantasy-Raum der Stadtbibliothek, in dem jetzt rund eintausend Bücher mit fantastischer und Science-Fiction-Lektüre für Jugendliche und Erwachsene und Hörbücher präsentiert werden.

Fünf Tage brauchten Künstler Eugen Schramm ([www.eugen-schramm.de](http://www.eugen-schramm.de)) und seine zwölf Helfer aus dem „Haus der Jugend“, um diese Fantasie-Welt in Acryl zu schaffen. Allen Beteiligten habe dieser Workshop großen Spaß bereitet, berichtet Roman Blaser vom „Haus der Jugend“. Man könne sich gut vorstellen, auch künftig wieder mit Eugen Schramm zusammenzuarbeiten. Die Idee weiterer Kooperationen sowie die enge Einbindung vom „Haus der Jugend“ in die kulturelle Arbeit der Stadt, begrüßten auch Stadtbürgermeister Klaus Mies sowie der Erste Beigeordnete der Verbandsgemeinde, Andree Stein.

Entwickelt wurde das Konzept des Fantasy-Raums von Eugen Schramm und dem Bibliotheksteam unter der

Leitung von Klaudia Zude. Wichtig sei dabei gewesen, die in drei unterschiedlichen Regalen verteilten Gruppen von Fantasy für Jugendliche und Erwachsene und Science-Fiction-Bücher zusammenzuführen. Das fantastische Interieur sollte „zeitlos und nicht zu gruselig“ gestaltet sein, betont Zude. „Dieses ist wirklich sehr gut gelungen“. So erinnert der zwischen zwei Regalen gütig hervorlugende Druide entfernt an den Zauberer Dumbledore aus der magischen Welt von Harry Potter. Man habe sich eben bewusst nicht festgelegt, sagt die Bibliothekarin und zeigt auf die gegenüberliegende Regalwand, an der zwischen spannenden Science-Fiction-Bänden eine zierliche Leseratte entlang zieht.

Das Tor in diese Lesewelt ist ebenfalls neu und einladend bemalt: ein kleines grünes Wesen ist schmunzelnd in ein dickes Buch vertieft. Im Hintergrund erhebt sich das gelbe, wohl bekannte Schloss – Wahrzeichen der Stadt Montabaur. Natürlich „wollen wir den Bezug zu Montabaur herstellen“, erklärt die Bibliothekarin. Und von hier aus kann der Leser dann in fremde Welten starten.

*Anken Bohnhorst-Vollmer*



Vom Druiden über den Drachen bis zum Raumschiff: Der originell und auffällig gestaltete Fantasy-Raum der Stadtbibliothek Montabaur beherbergt neben Fantasy-Literatur auch Science-Fiction-Lektüren sowie Hörbücher.

Foto: Eugen Schramm



## NEUERÖFFNUNGEN, JUBILÄEN

### Gemeindebücherei Göllheim: Jubiläumsfeier nach Umgestaltung

#### Umgestaltung der Gemeindebücherei

Als vor zwanzig Jahren die Gemeindebücherei Göllheim die heutigen Räumlichkeiten bezog, verfügte sie über einen Medienbestand von 6.000 Einheiten. Mittlerweile ist die Stückzahl auf mehr als 10.000 Medien angewachsen. Zudem komplettieren ständig wechselnde Medien aus der Ergänzungsbücherei der Büchereistelle Neustadt das Angebot.

In der Folge quollen die Bücherregale über, die Zeitschriften füllten die Fensterbänke, für CDs und DVDs wurden provisorische Pappständer gebastelt. Darüber hinaus standen Kisten aus Pappe, Holz oder Plastik herum, um alle Medien unterzubringen. Mit anderen Worten: Die Gemeindebücherei Göllheim platzte aus allen Nähten!

Nachdem es nicht möglich war, die Bücherei in barrierefreien Räumlichkeiten unterzubringen, entschied sich der Träger für eine grundlegende Umgestaltung und Renovierung. In Zusammenarbeit mit der Firma ekz wurde ein Gestaltungskonzept entwickelt, welches die Bücherei durch Ergänzungen des Regalsystems, durch zusätzliche Zeitschriftenschränke und Möbel für die Nonbook-Medien in einem frischen, einladenden Outfit erscheinen lässt. Nicht unbedingt selbstverständlich, aber erfreulicherweise konnte das Ergänzungsmobiliar noch in der gleichen Lackierung wie die Erstausrüstung aus dem Jahr 1993 gefertigt werden.

Bevor die neue Einrichtung jedoch geliefert wurde, waren ab 17. Mai 2013 umfangreiche Renovierungs- und Sanierungsarbeiten angesagt. Ab diesem Zeitpunkt war die Gemeindebücherei geschlossen. Der Eingangsbereich, der die Kinderabteilung und die Verbuchungstheke beherbergt, hatte einen neuen Anstrich und vor allem einen neuen Bodenbelag nötig. Die Räumlichkeiten im hinteren Bereich erfuhren in diesem Zuge ebenfalls eine gründliche Verschönerung. Nach rund drei Wochen Staub und viel Schweiß wurden die mit Spannung erwarteten neuen Möbel geliefert und aufgebaut. Insgesamt hat die Gemeinde für die Renovierung und Modernisierung 20.000 Euro bereitgestellt.

Ab 11. Juni 2013 konnte die Gemeindebücherei Göllheim ihre Pforten für den Publikumsverkehr endlich wieder öffnen.



*Für die Jugendlichen gibt es in der Gemeindebücherei Göllheim jetzt einen eigenen Bereich.*

*Foto: Silvia Entenmann*

#### 40-jähriges Büchereijubiläum

Am 20. September feierte die Gemeindebücherei dann ihr 40-jähriges Bestehen. Die Festrede hielt Anton Neugebauer vom Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur. Wer erinnert sich noch an all die Dinge, die 1973 passiert sind, fragte er zu Beginn seiner Rede und gab einige Beispiele: von der Verkürzung des Grundwehrdiensts bis hin zum Kinokassenschlager „Der Exorzist“, Informationen, die man im Internet leicht finden kann. Deshalb, so Neugebauer, sei es so wichtig, dass Bibliotheken immer auch die Informationsangebote des Internets für die Kunden bereithalten, wie es die neue Verwaltungsvorschrift zur Förderung des öffentlichen Bibliothekswesens vorsieht. Die Bibliothek bleibe der wichtigste Ort für die Bereitstellung von Informationen, sei aber auch ein wichtiger sozialer Ort in der Gemeinde. Besonders erfreut zeigte er sich über die Ausstellung des rheinland-pfälzischen „Alpha-Netzes“, die im September als Kooperationsprojekt mit der Volkshochschule in der Bücherei zu sehen war. Es sei nicht hinzunehmen, dass so viele erwachsene Menschen nur minimale Lese- und Schreibkenntnisse hätten. Deshalb sei es eine wichtige Aufgabe der Bibliotheken, für Alphabetisierungsangebote zu werben und diese mit eigenen Aktivitäten zu unterstützen.



Anton Neugebauer (MBWWK) hielt die Festrede zum 40-jährigen Jubiläum der Gemeindebücherei.

Foto: Angelika Hesse

Günter Pflaum, stellvertretender Leiter des Landesbibliotheksentrums, hob das große Engagement des gesamten Büchereiteams im Bereich der Leseförderung hervor, lobte aber auch Bürgermeister und Gemeinderat für die Offenheit gegenüber neuen Angeboten in Bibliotheken und für die finanzielle Ausstattung der Bücherei. Immer habe man in Göllheim sehr früh auf neue Entwicklungen reagiert, habe als eine der ersten neben- und ehrenamtlich geleiteten Büchereien die EDV-Verwaltung eingeführt und sei nun auch eine der ersten, die einen Online-Katalog für die Nutzer im Internet anbiete, mit komfortablen Recherche-, Verlängerungs- und Bestellmöglichkeiten.

Bürgermeister Hartmüller stellte in seiner Rede die Erfolgsgeschichte der Bücherei dar. 1973 gegründet vom damaligen Bürgermeister Hans Appel mit nur 600 Büchern in einem Mehrzweckraum der Verbandsgemeinde, entwickelte sich die Bücherei schnell zur „Stätte der kulturellen Begegnung und des Dialogs“, insbesondere seit dem Umzug in die jetzigen Räume im Gebäude der Gemeindeverwaltung im Jahr 1993. Er dankte dem jetzigen Büchereiteam und früheren Mitarbeiterinnen für das große, überwiegend ehrenamtliche Engagement, dem Landesbibliothekszentrum für Beratung und Unterstützung. Auch in Zeiten von Google und Wikipedia sei eine Bücherei sehr wichtig, betonte er. Nach wie vor ist ein Leben ohne Bücher für die meisten Menschen unvorstellbar. „Bücher“, zitierte er den Schriftsteller Erich Kästner, „sind Geschenke ganz besonderer Art. .... Wer Bücher schenkt, der schenkt Wertpapiere.“ Und, so Hartmüller, 2012 wurden in der Gemeindebücherei mehr als 25.000 solcher Wertpapiere ausgegeben.

Besonders erwähnte Hartmüller die vielen Teilnehmer beim LESESOMMER.

Und wie geht es weiter in Göllheim? Auch dazu gab Bürgermeister Hartmüller in seiner Rede eine Antwort: „Die Zukunft der Gemeindebücherei sehen wir in neuen, großzügigeren Räumlichkeiten, die vor allem auch barrierefrei erreichbar sind. Denn es gibt heute weitergehende Ansprüche an eine moderne Bibliothek, denen wir nur mit anderen Räumlichkeiten gerecht werden können und auch wollen. Dies wird die Aufgabe des Gemeinderats sein, der sich dieser auch bewusst ist.“

Man kann also schon jetzt auf den 50. Geburtstag gespannt sein!

Musikalisch umrahmt wurde die Feierstunde von Valeri (Akkordeon) und Galina (Klavier) Rüb, die auch mit schwungvollen Rhythmen den abschließenden Umtrunk in der Bücherei einleiteten.

Silvia Entenmann,  
Angelika Hesse

### Gemeindebücherei Göllheim

Freiherr-vom-Stein-Straße 1  
67307 Göllheim  
Telefon: 06351 490988  
E-Mail: buecherei@vg-goellheim.de  
Homepage: www.gemeinde-goellheim.de

**Bestand:** ca. 11.000 Medien  
**Leitung:** Silvia Entenmann  
**Öffnungszeiten:** Dienstag: 16.00 bis 18.00 Uhr  
Mittwoch: 9.00 bis 11.00 Uhr  
Donnerstag: 16.00 bis 18.00 Uhr  
Samstag: 9.00 bis 11.00 Uhr  
**EDV-System:** Bibliotheca; Findus-Internet-OPAC  
**Einwohnerzahl:** 3.728 (Stand 31.12.2012,  
Statistisches Landesamt RLP)  
**Landkreis:** Donnersbergkreis

## Neu eröffnete Gemeindebücherei Holzhausen

Sehr zufrieden konnte das Team der Haide Bücherei bei der Eröffnung am 24. August 2013 der Gemeindebücherei Holzhausen an der Haide sein. Für das leibliche Wohl sorgten die Landfrauen mit Kaffee und selbstgebackenem Kuchen. Und die vielen Neugierigen und Interessierten dürfen nicht vergessen werden. Sie schauten sich in der Bücherei um und liehen fleißig aus. Zwar spielte das Wetter nicht ganz so mit, zur festlichen Begrüßungsrede jedoch blieb es trocken.



Ortsbürgermeister Frank Hofmann war erfreut über die Beteiligung und rasche Durchführung einer Idee, die es schon lange bei den Bewohnern von Holzhausen gab: eine Gemeindebücherei.

Natürlich ist eine solche Einrichtung ohne finanzielle Unterstützung aus öffentlichen Mitteln kaum zu unterhalten. Von den vielen ehrenamtlichen Helfern ganz zu schweigen. Aber Frank Hofmann ist guter Dinge, was das Interesse der Holzhäuser an Büchern angeht.

Dies gefiel auch dem Bürgermeister von Nastätten, dessen Vertreter an der Eröffnungsfeier zugegen war. Für das Landesbibliothekszentrum (LBZ) waren Monika Soine und Norbert Sprung gekommen, um der Eröffnung beizuwohnen und sich vom Ergebnis der Unterstützungsleistungen des LBZ / Büchereistelle Koblenz zu überzeugen.

Auch Barbara Ohlemacher ergriff das Wort an diesem Tag. Diejenige, die es nicht bei der Idee beließ, sondern sich dafür einsetzte, dass diese Bücherei ihren Platz in Holzhausen findet. „Der Gedanke eine Bücherei in Holzhausen zu eröffnen, bestand schon lange“, erzählte sie. „Ich hatte mich beim Landesbibliothekszentrum erkundigt, ob Holzhausen genügend Einwohner hat, um unterstützt zu werden. Das war der Fall, doch fehlten die geeigneten Räume dazu. Man muss manchmal etwas Geduld haben, aber sein Ziel nicht aus den Augen verlieren. Als dann im Gemeinde-Rathaus die darin befindliche kleine Wohnung (ca. 60 qm) überraschend frei wurde, konnte der Gedanke an eine Bücherei in die Tat umgesetzt werden. Nach Gesprächen mit dem Gemeinderat gab es im Oktober 2012 die Zusage, mit einem guten Startkapital für Einrichtung, etc. zu beginnen.“

Es fanden sich Freiwillige, die sich für die Arbeit in einer

Bücherei schulen ließen und nun dafür sorgen, dass zu den Öffnungszeiten die Tür zur Haide Bücherei offen steht.

Der Bestand an Büchern und Medien lässt sich sehen, denn es stehen nicht nur „altbekannte“ Romane in den Regalen, sondern vor allem die neuesten Ausgaben, die zurzeit auf dem Buchmarkt angeboten werden. Angefangen von brandaktuellen Krimis bis hin zu den neuesten historischen Romanen, hat die Haide Bücherei einen momentanen Bestand von knapp 1.300 Büchern und Medien, die aus Spenden und Ankauf sowie einem Leihbestand des LBZ bestehen.

Die Räumlichkeiten im ehemaligen Geburtshaus von Nikolaus August Otto sind begrenzt; die Regale bleiben also übersichtlich, das heißt jedoch für das Büchereiteam, stets auf dem aktuellen Stand zu bleiben, um den Lesern ein interessantes Angebot anzubieten. Auch für die Kleinen gibt es viel Auswahl: Bilderbücher und Geschichten für alle Altersgruppen warten darauf, ausgeliehen zu werden. Die kostenlose Ausleihe beträgt vier Wochen.

Das Team hat bereits Veranstaltungen in diesem Jahr geplant. Ende Oktober soll für die Kinder eine Grusel-Lesenacht starten, Mitte November gibt es den „Vorlesetag“ in der Bücherei, um gerade die Kleinen am Lesen zu begeistern. Am diesjährigen „lebendigen Adventskalender“ in Holzhausen, bei dem Spenden gesammelt werden, beteiligt sich die Haide Bücherei ebenfalls.

### Gemeindebücherei Holzhausen an der Haide Haide Bücherei

Nicolaus-August-Otto-Str. 1  
56357 Holzhausen  
Telefon: 06772 9186336  
E-Mail: [buecherei@gemeinde-holzhausen.de](mailto:buecherei@gemeinde-holzhausen.de)  
Homepage: [www.gemeinde-holzhausen.de](http://www.gemeinde-holzhausen.de)

**Bestand:** ca. 1.000 Medien  
**Leitung:** Martina Frey  
**Öffnungszeiten:** Montag und Donnerstag:  
17.00 – 19.00 Uhr  
jeden letzten Sonntag im Monat:  
10.00 – 12.00 Uhr  
**EDV-System:** Bibliotheca  
**Einwohnerzahl:** 1.171 (Stand 31.12.2012,  
Statistisches Landesamt RLP)  
**Landkreis:** Rhein-Lahn-Kreis



Alle Ideen für Aktionen und Veranstaltungen werden gesammelt, um sie in den nächsten Jahren in die Tat umzusetzen, vorausgesetzt, die ehrenamtlichen Helfer bleiben so engagiert, wie bisher – aber daran zweifelt in Holzhausen niemand.

*Martina Frey*

*Das Team der neu eröffneten Gemeindebücherei Holzhausen an der Haide.*

*Foto: Ralf Köhler*



## Erfolgreiche Eröffnung der Bücherstube Merkelbach

Die Eröffnung der Bücherstube Ende Juni 2013 im Dorfgemeinschaftshaus war ein voller Erfolg. Viele waren auch von außerhalb gekommen, um sich die Gemeindebücherei anzuschauen, so dass die „Bücherfrauen“ alle Hände voll zu tun hatten, um anschließend die Gäste bei Kaffee und Kuchen im voll besetzten Gemeindesaal zu versorgen.

Die Verbandsgemeinde, die einen Zuschuss für die Einrichtung der Bücherei gewährt hatte, war durch die Erste Beigeordnete, Frau Greis, vertreten. Vom Landesbibliothekszentrum in Koblenz war Monika Soine gekommen, die als Beraterin beim Aufbau der Bücherstube einen entscheidenden Beitrag geliefert hatte. Von benachbarten Gemeindebüchereien kamen Mitarbeiterinnen, wie auch die Inhaber von der Hähnelschen Buchhandlung in Hachenburg. Auch der evangelische Pfarrer von Altstadt, Benjamin Schiewitz, stattete einen Besuch ab. Die Dorfmoderatorinnen Claudia Redlin und Claudia Renz, bei denen die Idee im Rahmen der Dorfmoderation entstanden war, wollten sich die praktische Umsetzung an Ort und Stelle ansehen. Die SPD-Ortsvereinsvorsitzende Helga Schneider und der Vorsitzende der Neuen Liste e.V., Hermann-Josef Steidel, überbrachten eine großzügige Spende. Alle stellten die Bedeutung des Lesens für die Bildung der Menschen heraus und lobten das außerordentliche Engagement der sieben Frauen, die über ein Jahr lang die Bücherei nach modernsten Maßstäben eingerichtet und den Eröffnungstag vorbereitet hatten. Herr Rehberg erinnerte an die Einrichtung einer ersten Dorfbücherei vor fünfzig Jahren. Auch die Ex-Merkelbacherin und gelernte Bibliothekarin Doris Kleck zeigte sich sehr erfreut über die Einrichtung einer Bücherei in Merkelbach und rief zum regen Gebrauch der Einrichtung auf. Für die Kinder gab es ein spezielles Programm mit Malen und Basteln.

Dass die Bücherstube auf ein großes Interesse stieß,

zeigte sich darin, dass schon am ersten Tag über 50 Personen sich einen Leseausweis haben ausstellen lassen. Es ist zu hoffen, dass weitere Buchliebhaber den Weg in unsere neue Bücherstube finden.

*Edgar Schneider,  
Ortsbürgermeister*



*Das Team der Bücherstube Merkelbach.*

### Gemeindebücherei Merkelbach Bücherstube

Kapellenweg 4  
57629 Merkelbach  
Telefon: 02662 943614  
E-Mail: [buecherstube@merkelbach-westerwald.de](mailto:buecherstube@merkelbach-westerwald.de)

**Bestand:** ca. 1.000 Medien

**Öffnungszeiten:** Dienstag und Freitag:  
16.30 – 18.30 Uhr

**EDV-System:** Bibliotheca

**Einwohnerzahl:** 424 (Stand 31.12.2012,  
Statistisches Landesamt RLP)

**Landkreis:** Westerwaldkreis

## LESEFÖRDERUNG UND VERANSTALTUNGEN

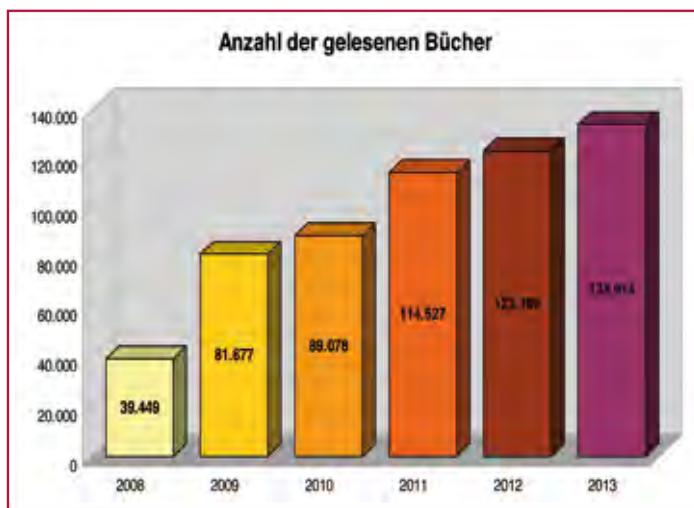
### LESESOMMER: Erfolgskurs reißt nicht ab

**Auch 2013 brachte der sechste LESESOMMER wieder neue Rekordzahlen: In 157 Bibliotheken beteiligten sich rund 19.400 Kinder und Jugendliche zwischen sechs bis 16 Jahren und lasen 133.914 Bücher.**

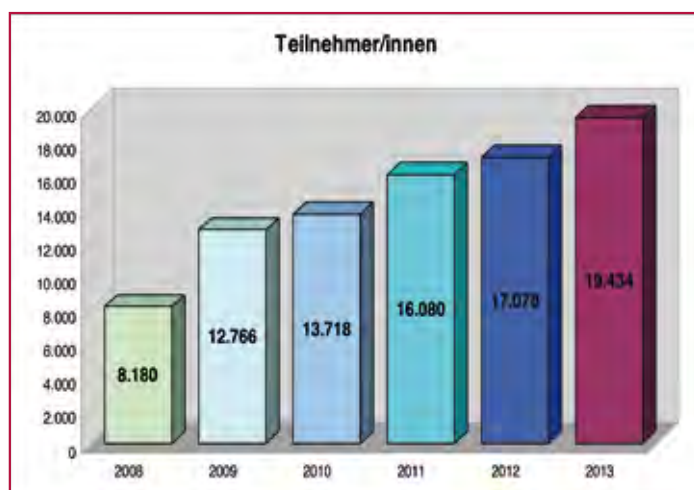
Um dem Motto „Abenteuer beginnen im Kopf“ gerecht zu werden, haben die 157 LESESOMMER-Bibliotheken in diesem Jahr trotz heißer Sommertage wieder ein enormes zusätzliches Arbeitspensum auf sich genommen und exklusive LESESOMMER-Bücher bereitgestellt. Neben 130.000 geführten Interviews wurden rund um den LESESOMMER zusätzlich 441 Veranstaltungen für die Kinder und Jugendlichen geboten. Auch der Jungenanteil lag mit 42 Prozent männlichen Lesern und 58 Prozent weiblichen Leserinnen in diesem Jahr nochmals

um 2 Prozent höher als im Vorjahr. Um diese Lesebegeisterung zu wecken, wurden von den Bibliotheken im Vorfeld zehntausende neue Kinder- und Jugendbücher angeschafft und eingearbeitet.

Ein Zertifikat für mindestens drei gelesene Bücher erhielten 13.147 Kinder und Jugendliche. Überdies las der Großteil der Teilnehmerinnen und Teilnehmer mehr als drei Bücher, rund 2.800 Kinder und Jugendliche sogar mehr als zehn.



Bei der Anzahl der gelesenen Bücher seit Beginn des LESESOMMERS 2008 gibt es enorme Steigerungen von 239 Prozent.



Auch 2013 konnten bei den Teilnahmen wieder Steigerungen erzielt werden. So ist die Teilnehmerzahl im Vergleich zum ersten LESESOMMER 2008 um 138 Prozent gestiegen.

Wie auch in den vergangenen Jahren hat das Land Rheinland-Pfalz den LESESOMMER mit rund 90.000 Euro gefördert. Koordiniert wurde die Aktion vom Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz.

#### Preise für erfolgreiche Teilnahmen

Die Preisziehung des diesjährigen LESESOMMERS fand in der Büchereistelle Neustadt statt. Anton Neugebauer, Bibliotheksreferent im Bildungsministerium und Maria Theresia Rössler, Leiterin des Kinder- und Jugendbuchzentrums in Südtirol, waren als Glücksbringer bei der Ziehung der attraktiven landesweiten Preise aktiv.

Der 1. Preis, ein Abenteuerwochenende für vier Personen im Europa-Park in Rust ging an einen Leser der Stadtbibliothek Emmelshausen.

Den 2. Preis, einen Tablet-PC, gewann eine Leserin der Stadtbibliothek Annweiler. Der 3. Preis, ein Kickboard, ging an einen Leser der Stadtbibliothek Bad Neuenahr-Ahrweiler. Den 4. Preis, einen E-Book Reader, erhält eine Leserin der Katholisch öffentlichen Bücherei St. Elisabeth in Birken-Honigessen (Landkreis Altenkirchen) und den 5. Preis, einen Kopfhörer, gewann eine Leserin der Stadtbibliothek Ludwigshafen. Zudem wurden 35 Buchgutscheine an Kinder und Jugendliche aus allen Teilen des Landes verlost.

Auch die engagierte Arbeit der Bibliotheken wurde in diesem Jahr wieder mit Buchgutscheinen im Wert von je 250 Euro in vier verschiedenen Kategorien gewür-

digt. So gewann den Preis für die meisten Teilnehmer je Einwohner für eine hauptamtlich geführte Bibliothek die Stadtbücherei Emmelshausen (Rhein-Hunsrück-Kreis). Bei den ehrenamtlich geleiteten Büchereien konnte sich die Katholische öffentliche Bücherei St. Vitus in Lösnich (Landkreis Bernkastel-Wittlich) freuen. Beide Bibliotheken waren in dieser Kategorie auch im letzten Jahr die Sieger. Die engagierte Pressearbeit der Stadtbücherei Wittlich, die sich in 24 veröffentlichten Presseartikeln niederschlug, wurde ebenfalls mit einem Buchgutschein gewürdigt.

Ein weiterer Buchgutschein wurde unter den Büchereien verlost, die erstmals am LESESOMMER teilgenommen haben. Das Los fiel auf die Gemeindebücherei Uelversheim (Landkreis Mainz-Bingen).



Preisziehung in der Büchereistelle Neustadt mit (v.l.n.r.) Günter Pflaum (LBZ), Anton Neugebauer (MBWWK), Maria Theresia Rössler (Kinder- und Jugendzentrum Südtirol) und Jürgen Seefeldt (LBZ).  
Foto: Eva Mühl

## Layout- und Ideenwettbewerb ausgeschrieben

Um den LESESOMMER auch in Zukunft attraktiv zu halten, veranstaltet das Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz einen Wettbewerb zur Neugestaltung des Layouts und zu zukunftsweisenden Ideen rund um die Leseförderaktion. Es gibt Preise für die originellsten, kreativsten und aussagekräftigsten Layouts in Kombination mit innovativen Ideen für die landesweite Leseförderaktion LESESOMMER zu gewinnen.

Für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer besteht die Herausforderung darin, nicht nur dem LESESOMMER ein neues Aussehen zu geben, sondern auch Werbestrategien für die Leseförderaktion zu entwickeln.

Die Ausschreibung richtet sich vornehmlich an Studierende und Berufseinsteiger im künstlerisch-kreativen Bereich. Der Wettbewerb bietet der Gewinnerin oder dem Gewinner die Chance, landesweit künstlerisch intensiv Präsenz zu zeigen und dies über mehrere Jahre. Das Sieger-Konzept soll ab 2015 über einen längeren Zeitraum für die LESESOMMER-Werbung eingesetzt werden. Vorgesehen ist, die besten Entwürfe und Ideen in einer Wanderausstellung in den Bibliotheken des Landes zu zeigen.

Einsendeschluss für den Wettbewerb ist der 28. Februar 2014. Zu gewinnen gibt es Preisgelder in einer Gesamthöhe von 2.200 Euro. Die ausführlichen Teilnahmebedingungen und die Ausschreibung sind zu finden unter [www.lesesommer.de](http://www.lesesommer.de).

Kerstin Völker

**Die beiden folgenden Artikel stehen stellvertretend und beispielhaft für die zahlreich in der Presse veröffentlichten Artikel zum LESESOMMER 2013.**

## Wenn es um Bücher geht, ist Wittlich eine Großstadt

**Landesweit ist die Stadtbücherei Wittlich Spitze, was die Teilnehmerzahlen beim LESESOMMER betrifft. Ziel ist, dass jedes Kind bis 24. August mindestens drei Bücher liest.**

„Uns entkommt keiner!“ Das ist nicht etwas das Motto der Kriminalpolizei bei der Suche nach Verbrechern, sondern die selbstbewusste Ansage der Macherinnen der Stadtbibliothek Wittlich und der Kreisergänzungsbücherei, was den Lesenachwuchs betrifft. „Wir gehen in alle Grundschulen in Wittlich, 80 Prozent aller Dritt-

klässler haben unseren Bücherei-Ausweis“, sagt Leiterin Elke Scheid.

Diese frühen Kontakte zu Schülern und Schulen wird sich auch in diesem Jahr in der LESESOMMER-Aktion widerspiegeln. Im Vorjahr hatten sich 1.109 Kinder an-



gemeldet, 850 Kinder hatten mindestens drei Bücher gelesen und sich somit nicht nur die Einladung zur Abschlussparty, sondern auch einen positiven Vermerk auf ihrem Zeugnis gesichert. „Damit ist Wittlich landes- und sogar bundesweit Spitze“, meint die stellvertretende Bücherei-Leiterin Annette Münzel nicht ohne Stolz. Zum Vergleich: 2012 hatte Wittlich 300 Teilnehmer mehr als Düsseldorf. Und es sind nicht nur Wittlicher Kinder und Jugendliche zwischen sechs und 16 Jahren, die im Sommer zu Viellesern werden.

„Unser Einzugsgebiet wächst und wächst“, sagt Anke Freudenreich, die als Leiterin der Kreisergänzungsbücherei kreisweit im Einsatz für die Leseförderung ist. Damit die weiter entfernt lebenden LESESOMMER-Teilnehmer nicht immer nach Wittlich reisen müssen, sind auch die Büchereien in Löslich, Thalfang und Traben-Trarbach an der Aktion beteiligt.

Zum sechsten Mal wird der LESESOMMER angeboten, zum sechsten Mal ist die vielfach für ihre Aktionen ausgezeichnete Stadtbücherei Wittlich dabei. Jedes Kind kann sich ab sofort seine Anmeldekarte abholen, der LESESOMMER endet am 24. August. Über jedes Buch gibt es bei der Abgabe ein kurzes Interview, das zeigt, ob das Kind das Buch gelesen hat - erst dann erhält es den begehrten Stempel.

„Wir wollen durch den LESESOMMER die Lust am Lesen steigern. Es geht uns weniger darum, dass Schüler, die sowieso viel lesen, noch mehr lesen, sondern wir wollen jene erreichen, die vorher noch gar nicht oder wenig gelesen haben“, sagt Scheid. Deswegen gibt es auch keinen Preis für den Jungen oder das Mädchen, der/das die meisten Bücher gelesen hat, sondern eine Auszeichnung für die Klassen mit den meisten Büchern.

Damit die Kinder genügend Bücher finden, die sie noch nicht kennen, haben Stadtbibliothek und Kreisergänzungsbücherei 1.800 neue Exemplare (600 verschiedene Titel) angeschafft, die Kosten dafür belaufen sich auf 13.000 bis 14.000 Euro. Finanziell unterstützt wird die Bücherei daher von der Stiftung Stadt Wittlich und der Sparkasse Mittelmosel. Und von diesen Büchern profi-

tieren nicht nur die LESESOMMER-Teilnehmer, sondern nach Ende der Aktion alle Schulen in Wittlich. Denn von jedem Buch, das mehrfach bestellt wurde, gehen einige Exemplare an die Büchereien aller Grund- und weiterführenden Schulen im Stadtgebiet. Jede Schule erhält 100 Bücher.

Im Herbst findet dann in Bungerts Oktoberfestzelt wieder die große Abschlussparty statt, zu der alle Kinder und Jugendlichen eingeladen werden, die mindestens drei Bücher gelesen haben. Bis dahin werden die ehrenamtlichen Helfer 6.000 Interviews mit den Kindern geführt haben – vor allem in den Sommerferien ist während der gesamten Öffnungszeiten immer mindestens ein Interviewer in der Stadtbücherei vor Ort. Und der LESESOMMER hat nicht nur Kinder im Visier. Münzel: „Einige Omas, die ihre Kinder zur Stadtbücherei gebracht haben, entdeckten plötzlich die Lust am Lesen und haben einen Büchereiausweis beantragt.“ Getreu dem Motto: „Uns entkommt keiner!“

*Björn Pazen*

*Dieser Artikel erschien zunächst in der Zeitung „Trierischer Volksfreund“ vom 24. Juni 2013. Wir veröffentlichen ihn mit freundlicher Genehmigung des Verfassers.*



*Furioses Festfinale: Bei der diesjährigen LESESOMMER-Abschlussparty verzeichneten die Stadtbücherei Wittlich und die Kreisergänzungsbücherei einen neuen Besucherrekord. Zauberer MiBa, alias Michael Backes, heizte mit seiner Bühnenshow mehr als 1.200 Kindern und Eltern im Bungert-Oktoberfestzelt vor der großen Verlosung und Urkundenausgabe kräftig ein.*

*Foto: Carl Münzel*

## 1.300 Bücher verschlungen

### Kinder- und Jugendbücherei in Worms freut sich über rund 450 Teilnehmer / Abschlussfest ein voller Erfolg

Vor schlechten Pisa-Ergebnissen braucht sich in Worms fortan niemand mehr zu fürchten. „Wer liest, gewinnt!“, wissen die Teilnehmer des LESESOMMERs aus eigener Erfahrung. Gewonnen haben sie nämlich alle in doppelter Hinsicht: Zum einen, weil Lesen schlau macht. Zum anderen, weil es beim LESESOMMER tatsächlich jede Menge zu gewinnen gab.

Die Preise dienten als Anreiz, um die Schüler im Alter von sechs bis 16 Jahren zum Lesen zu motivieren. Zwei Monate lang lief die Aktion. Mindestens drei Bücher aus der LESESOMMER-Abteilung mussten die jungen Leseratten in dieser Zeit lesen und bewerten, weitere gelesene Bücher erhöhten die Gewinnchancen. Damit nicht geflunkert wurde, führten die Mitarbeiter regelmäßig Interviews zu den gelesenen Büchern durch. Jeder erfolgreiche Teilnehmer erhielt als Belohnung eine Einladung zur großen Abschlussfeier am vergangenen Samstag im EWR-Kesselhaus.

Bereits vor der Abschlussfeier war klar: „Die Aktion war ein voller Erfolg! Mit so vielen Anmeldungen hätten wir bei weitem nicht gerechnet“, freute sich Dagmar Jäger-Weinbach, die Leiterin der Kinder- und Jugendbücherei. „100 Teilnehmer hätten wir erwartet, tatsächlich nahmen aber rund 450 Schüler an der Aktion teil!“

„An manchen Tagen herrschte bei uns mehr Betrieb als im Freibad – und das bei 35 Grad im Schatten!“, berichtete Dagmar Jäger-Weinbach über den unerwarteten Erfolg. 1.300 Bücher wurden in den vergangenen acht

Wochen allein im Rahmen des LESESOMMERs gelesen. Der Wettbewerb bescherte der Jugendbücherei somit einen selten dagewesenen Ansturm. Spontan gelang es, neun ehrenamtliche Helfer zur Unterstützung zu gewinnen. „Mitunter konnte es ganz schön stressig werden. Trotzdem hat sich die Aktion gelohnt. Zum einen, weil sich Kinder angemeldet haben, die zuvor nie eine Bücherei betreten haben. Zum anderen, weil sogar die Jungs mit Eifer bei der Sache waren“, erzählte Dagmar Jäger-Weinbach. „Ohne den LESESOMMER hätte mein Kind kein Buch in die Hand genommen“, bekam die Leiterin der Kinder- und Jugendbibliothek mehrfach von begeisterten Eltern zu hören. Viele Schulen belohnen die Lesebereitschaft ebenfalls – nämlich mit einem positiven Vermerk im Zeugnis.

Doch nicht nur der LESESOMMER, sondern auch die Abschlussfeier war ein voller Erfolg. Lob für den Fleiß der Teilnehmer und Helfer gab es gleich zu Beginn von Oberbürgermeister Kissel. „Lesen regt die Fantasie an. Dabei entstehen Bilder im Kopf“, ermunterte der Oberbürgermeister die Teilnehmer. Zauberer Jan Gerken unterhielt die Zuschauer im Anschluss mit einigen lustigen Tricks. Dazu gab es leckere Snacks und Sommercocktails.

*Kathrin Holstein*

*Dieser Artikel erschien zunächst in der „Wormser Zeitung“ vom 11. September 2013. Wir veröffentlichen den Beitrag mit freundlicher Genehmigung der Redaktion.*

## Lesewinter in Langenbach

### Gemeindebücherei adaptiert LESESOMMER-Idee für Erwachsene zur Winterzeit

Während des LESESOMMERS für unsere Kinder und Jugendlichen bleibt für die erwachsenen Leserinnen und Leser in diesen Monaten nicht viel Zeit.

Deswegen haben wir uns überlegt: Winterzeit – Leszeit, und so entstand der Gedanke, einen „Lesewinter“ für unsere „großen“ Leserinnen und Leser zu organisieren.

Vom 1. Dezember 2012 bis zum 29. Februar 2013 hieß es: bitte drei Bücher in drei Monaten lesen, sich für jedes gelesene Buch einen Stempel abholen und (nach Wunsch) den Inhalt erzählen.

Kam diese Idee an? Aber ja! 51 Leserinnen und Leser unserer Bücherei meldeten sich für diesen „Lesewinter“ an. Ihnen standen 200 neue Bücher zur Verfügung, in denen sie schmökern und schwelgen konnten.

Ganze 41 Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben durchgehalten und erhielten eine Urkunde, auf der die

Anzahl ihrer gelesenen Bücher vermerkt war – genau wie bei ihren am LESESOMMER teilnehmenden Kindern. Diese waren von dieser Aktion auch ganz begeistert und hörten ihren Eltern beim Erzählen gerne zu. Mit viel Spaß und auch etwas Ehrgeiz wurden insgesamt 289 Bücher / 127.073 Seiten gelesen.

Am 15. März fand die Abschlussveranstaltung im Dorfgemeinschaftshaus in Langenbach statt. 27 Gäste konnten an diesem Abend mit einem kleinen Begrüßungsaperitif begrüßt werden. Mit guter Unterhaltung, der Übergabe der Preise für unsere „Vielleser“ und einem ganz, ganz tollen Buffet verbrachten wir vier schöne Stunden. Die Meinung unserer Leserinnen und Leser: Eine Fortsetzung wäre schön!

*Bettina Gerthold*



*Liebevoll gestaltete Urkunden gab es für die erfolgreichen Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Lesewinter der Gemeindebücherei Langenbach.*



## Lesestart II – Drei Meilensteine für das Lesen

### Über 300 Bibliotheken in Rheinland-Pfalz sind mit dabei

Seit Mitte November beteiligen sich bundesweit etwa 4.500 Bibliotheken an der Leseförderaktion „Lesestart – Drei Meilensteine für das Lesen“, davon über 300 allein in Rheinland-Pfalz. Die offizielle Startveranstaltung für Rheinland-Pfalz fand am 18. November 2013 in der Stadtbücherei Ingelheim statt. Nachdem bereits seit Herbst 2011 über die Kinderärzte Lesestart-Sets I an Eltern einjähriger Kinder verteilt wurden, werden in den nächsten drei Jahren jährlich ca. 19.000 Lesestart-Sets II an Eltern dreijähriger Kinder verteilt. Ab 2016 sollen dann über die Grundschulen alle Erstklässler das dritte Lesestart-Paket erhalten.

Im Lesestart-Set II erhalten die Eltern in einer gelben Baumwolltasche u.a. ein altersgerechtes Bilderbuch, ein Infoblatt zum Buch, einen Vorleseratgeber, eine Lesetipp-Broschüre mit Buchempfehlungen und ein Wimmelbild-Poster mit Informationen über Bibliotheken.

Die Federführung des Bundes-Projekts liegt bei der Stiftung Lesen. Sie hat auch das Konzept und die Lesestart-Materialien entwickelt. Für Rheinland-Pfalz wird das Projekt vom Landesbibliothekszentrum (LBZ) koordiniert, das in Zusammenarbeit mit der Stiftung Lesen auch begleitende Fortbildungsveranstaltungen organisiert und die Paketverteilung an die Bibliotheken vorbereitet hat. Schon 2012 hat das LBZ begleitend zu Lesestart die Materialien „Wir sehen uns in der Bücherei“ entwickelt. Hier werden ein großes Wimmelbild-Plakat mit bekannten Märchen- und Bilderbuchfiguren sowie Ausmalkarten und Malstiften an Kinderarztpraxen und Allgemeinmediziner verteilt, um Eltern und Kinder schon frühzeitig auf die Angebote der Büchereien aufmerksam zu machen. 2014 werden für die Bibliotheken im Land weitere begleitende Informations- und Fortbildungsveranstaltungen zu Lesestart angeboten werden.

Ziel der Aktion ist es, dass insbesondere auch Eltern aus bildungsbenachteiligten Familien im Laufe der ersten Lebensjahre mehrmals auf die große Bedeutung des Vorlesens und eine aktive Unterstützung und Förderung der Sprach- und Lesekompetenzen ihrer Kinder hingewiesen werden.

Den Bibliotheken kommt dabei im Projekt eine Schlüsselrolle zu. Ziel des Engagements ist es, dass Kinder und Eltern die Bibliothek als hilfreichen und langfristigen Partner für die Leseförderung entdecken. Denn die Bibliotheken verteilen nicht nur die Lesestart-Pakete, sondern stellen darüber hinaus einen großen Fundus an Vorlesebüchern, Bilderbüchern, Abenteuer- und Sachgeschichten, Hörbüchern und anderen Angeboten zur Sprach- und Leseförderung zur Verfügung. Darüber



### Wir sehen uns in der Bücherei

Ergänzend zu Lesestart kann mit dem Wimmelbild „Wir sehen uns in der Bücherei“ (inkl. Ausmalkarten und Malstiften) in Arztpraxen und anderen Einrichtungen für die Angebote der örtlichen Bibliothek erworben werden. Bestellungen sind bei den Büchereistellen im LBZ möglich.

hinaus sollen auch Elternabende, Veranstaltungen wie Vorlesestunden, Bilderbuchkinos und Autorenlesungen angeboten werden. Für Eltern stehen Erziehungs- und Gesundheitsratgeber, Spiel- und Bastelanleitungen, Zeitschriften und andere Medien zur Verfügung.

Die Bibliotheken arbeiten im Rahmen der Aktion sowohl mit Kinderärzten, Kindertagesstätten, den Grundschu-

len sowie anderen kommunalen Einrichtungen am Ort zusammen. Sie sind damit für die Leseförderung und die Stiftung Lesen ideale Netzwerkpartner, die nicht nur als Verteilstationen, sondern selbst als aktive Lesefördereinrichtungen und Bildungspartner begleitende und weiterführende Angebote zur Verfügung stellen. Lesestart stellt in diesem Zusammenhang eine gute Ergänzung zu den schon seit vielen Jahren von den Bibliotheken in Rheinland-Pfalz durchgeführten Sprach- und Leseförderaktionen „Lesespaß aus der Bücherei“ dar. Dazu zählen beispielsweise die *Bücherminis*, bei denen Eltern schon kurz nach der Geburt ein Startpaket zur Sprachförderung erhalten, *Lesewelten entdecken* mit dem Wimmelbild, die *Dezembergeschichten* und der *Adventskalender*, die *Büchereipiraten*, die *Aktion Schultüte* und nicht zuletzt der seit Jahren sehr erfolgreiche *LESESOMMER Rheinland-Pfalz*.

Bibliotheken, die sich noch nicht für Lesestart angemeldet haben, aber sich ab 2014 noch an der Aktion beteiligen und Lesestart-Sets verteilen möchten, können sich weiterhin unter [www.lesestart.de](http://www.lesestart.de) anmelden. Unter dieser Adresse gibt es auch weitere Informationen zum Projekt und die Möglichkeit, Dateien für Werbematerialien wie Plakate und Werbebanner herunterzuladen.

Günter Pflaum



Dateien für Poster u.a. Werbematerialien zu Lesestart können im Internet unter [www.lesestart.de](http://www.lesestart.de) heruntergeladen werden.

## Menschen im Dialog – Interkulturelle Woche 2013 in der Stadtbücherei Wittlich

Unter dem Motto „Wer offen ist, kann mehr erleben“ fanden Ende September 2013 in über 500 Orten Deutschlands zahlreiche Veranstaltungen im Rahmen der Interkulturellen Woche statt.

1975 als „Tag des ausländischen Mitbürgers“ erstmals begangen, entwickelte sich die Aktion zur bundesweiten „Interkulturellen Woche“, die in der rheinland-pfälzischen Kleinstadt Wittlich vom Arbeitskreis „Integrationspartner Wittlich“ organisiert wird. Hierzu gehören karitative, politische, religiöse und Bildungseinrichtungen der Stadt. Darunter natürlich auch die Stadtbücherei Wittlich / Kreisergänzungsbücherei Bernkastel-Wittlich, die sich 2013 mit drei Veranstaltungen an der Interkulturellen Woche beteiligte.

### „Ich bin Wittlicher und komme aus ...“

Wittlich ist eine über 2.000 Jahre alte Stadt nahe der luxemburgischen und der französischen Grenze. Eine Stadt mit Geschichte und Traditionen, in der sich vor gut 200 Jahren freiheitsliebende Männer zu einem bürgerchaftlichen Verein in der französisch besetzten Stadt zusammenfanden. Die „Casino-Gesellschaft“ existiert bis heute und führt seit Jahren eine Vortragsreihe durch, in der in Wittlich geborene Menschen, die die Stadt verließen und Karriere machten, heimkehren und aus ihrem Leben berichten. Darauf aufbauend entwickelte die Stadtbücherei Wittlich vor drei Jahren die Idee, die Wittlicher, die in der Fremde geboren wurden und hier eine neue Heimat gefunden haben, zu Vor-

trägen über ihre Heimat und ihr Leben zu animieren. Die Reihe „Ich bin Wittlicher und komme aus ...“ findet seitdem zweimal jährlich statt und trifft regelmäßig auf ein interessiertes Publikum. Zur Interkulturellen Woche 2013 hatten Stadtbücherei und Casinogesellschaft Yahia Bettahar zu einem Bildvortrag über sein Herkunftsland Algerien eingeladen. Bettahar sprach über Geographie und Geschichte, Wirtschaft und Industrie, Kultur und Bildungswesen, Literatur und Musik, Kunsthandwerk und Küche - und über den Bürgerkrieg in den 90-er Jahren des letzten Jahrhunderts, der den damals 19-jährigen zwang, seine Heimat Algerien zu verlassen. In Wittlich, wo er seit zwanzig Jahren lebt, fand er eine neue Heimat; mit seiner Frau Dorota und seinen drei Kindern hält er einerseits den Ramadan ein und feiert andererseits Weihnachten. Seine neunjährige Tochter Aicha fasste das Familienleben wie folgt zusammen: „Ich erzähle von meiner Multi-Kulti-Familie. Mein Papa kommt aus Algerien, meine Mama aus Polen und meine Geschwister und ich sind Deutsch. Der Papa kocht ziemlich scharf, die Mama eher europäisch, und es schmeckt uns gemeinsam immer gut.“

Diese Aussage hätte auch als Motto der zweiten Veranstaltungsreihe dienen können, nur dass es bei den mehrsprachigen Vorleseaktionen um eher literarische Leckerbissen ging:

### „Die Bremer Stadtmusikanten“ interkulturell – Aktion mit örtlichen Kitas

Drei Wittlicher Kitas hatten sich auf Anregung der Stadtbücherei zusammengesetzt und als gemeinsame Grundlage „Die Bremer Stadtmusikanten“ ausgewählt, da dieser Text in zwanzig Sprachen vorliegt. Jede Kita plante dann ihre ganz eigene Umsetzung des Märchens: Da wurde vorgelesen, aber auch handfest in Kostümen agiert. Viele Eltern hatten sich bereit erklärt, in „ihrer“



Eine bunte Truppe: Menschen aus acht Ländern erzählten bei der „Lebendigen Bibliothek“ aus ihrem Leben.

Sprache vorzutragen, und das barg jede Menge Überraschungen. Wer hätte schon damit gerechnet, dass der Räuberhauptmann auf einmal im reinsten Thailändisch vor sich hin schimpfte? ...

Neben den neun Sprachen, die bei diesen Veranstaltungen zum Einsatz kamen (albanisch, englisch, französisch, polnisch, rumänisch, russisch, serbisch, thailändisch und türkisch), gibt es natürlich noch viele weitere in Wittlich. Und so wird in den Kitas bereits überlegt, ähnliche Aktionen in ihre tägliche Arbeit zu integrieren. Angedacht ist darüber hinaus auch, ein eigenes Bilderbuch zu schreiben, zu illustrieren und dann von Eltern in andere Sprachen übersetzen zu lassen.

### Lebendige Bibliothek – Menschen als „lebende Bücher“

Zahlreiche „Übersetzer“ im wahrsten Sinne des Wortes, also Vermittler zwischen Sprachen und Kulturen, standen auch im Zentrum der dritten Veranstaltung im Rahmen der Interkulturellen Woche. Gemeinsam mit dem Jugendmigrationsdienst Caritas Trier bot die Stadtbücherei in ihren Räumen erstmals eine „Lebendige Bibliothek“ an. Dies ist eine Veranstaltungsform, bei der Menschen als „lebende Bücher“ anderen Einblick in ihr Leben geben. Die Besucher können diese „Bücher“ für die Dauer eines Gesprächs „ausleihen“, Fragen stellen und in einem lebendigen Dialog Anteil an ihren Erfahrungen nehmen. Passend zur Interkulturellen Woche waren dies in der Stadtbücherei neun Menschen aus aller Welt. Afghanistan, Iran, Kasachstan, China, Türkei, Vietnam, Indonesien, Tschad – so verschieden wie die Länder waren auch die Geschichten der „lebenden Bücher“, die auf ihre „Leser“ warteten. Und diese kamen und stellten Fragen. Fragen ganz unterschiedlicher Art: Die einen interessierten sich vorrangig für Kultur und Gesellschaft der Herkunftsstaaten. Andere beschäftigten mehr die Gründe und der Verlauf der Migration, während für eine dritte Gruppe der Schwerpunkt auf Fragen



„Buch“ und „Leser“ im lebendigen Austausch. Fotos: Carl Münzel



des Einlebens in die bundesdeutsche Gesellschaft und religiöse Aspekte im Vordergrund standen. Hatte dies anfangs eine Art Interviewcharakter, verwandelten sich die meisten Gespräche bereits nach kurzer Zeit in einen Austausch von Erfahrungen und Geschichten. Und so war die ganze Stadtbücherei erfüllt von lebhaften Gesprächen – und gelegentlich auch lautem Gelächter. Die „Lebendige Bibliothek“ ist eine Veranstaltungsform, die wirkliche Begegnung ermöglicht: Am Ende der Veranstaltung in der Stadtbücherei kehrten „Bücher“ und „Leser“ um viele Gespräche und Erfahrungen bereichert nach Hause zurück. Und so wird die erste „Lebendige

Bibliothek“ in der Stadtbücherei mit Sicherheit nicht die letzte gewesen sein...

Wittlich ist eine Stadt mit Tradition, die sich der gesellschaftlichen Veränderungen bewusst ist. Deren Vielseitigkeit sichtbar zu machen, Mehrsprachigkeit zu unterstützen, vor allem aber Dialog und Begegnung zu ermöglichen – dies sind zentrale Ziele der Bibliotheksarbeit vor Ort.

*Elke Scheid,  
Annette Münzel*

## Klassenduelle, „Greg“-Workshop und multimediale Literaturvermittlung in der Stadtbibliothek Ludwigshafen

**Leseförderung, die Vermittlung von Medienkompetenz und die kulturelle Bildung stehen im Mittelpunkt der Veranstaltungsarbeit der Stadtbibliothek Ludwigshafen. Dazu gehören viele regelmäßige Veranstaltungen für Kinder von 0 bis 8 Jahren („Bücherzwerge“, „Leseräuber“, „Buchstabenagenten“), ein „Bookcircle“ für Jugendliche und Einführungen in die Recherche mit dem Internet sowie in die Nutzung von E-Readern. Wir stellen hier einige Veranstaltungen vor, die in diesem Jahr erstmals durchgeführt wurden.**

### Das Klassenduell – Neues Leseförderprojekt

Zwei Schulklassen nahmen an einem neuen Leseförderprojekt der Stadtbibliothek Ludwigshafen am Rhein teil. Die Schülerinnen und Schüler der dritten Klassen der Mozartschule in Ludwigshafen-Rheingönheim und der Astrid-Lindgren-Schule in Ludwigshafen-Ruchheim erhielten zu Beginn des zweiten Schulhalbjahres 2012/13 jeweils eine Bücherkiste mit zehn Kinderbüchern, für beide Grundschulklassen die gleichen Buchtitel. Nach Ablauf des Schuljahres mussten sie dann ihr Wissen über die Bücher in einem Klassenduell unter Beweis stellen.

Zunächst gab es im Januar 2013 ein erstes Kennenlernen. Dazu lud die Stadtteil-Bibliothek Ruchheim die Kinder zu einer Lesung ein. Hier begegneten sich die Schülerinnen und Schüler, die sich im Duell gegenüberstehen würden, zum ersten Mal. Sehr unterhaltsam wurden sie dabei von THILO auf die bevorstehende Lektüre eingestimmt. Der Autor war zum Auftakt des neuen Projekts in der Stadtteil-Bibliothek zu Gast. Der sehr humorvolle Beitrag wurde von den Kindern mit viel Begeisterung verfolgt. Im Anschluss an die Lesung wurden den beiden Klassen die Bücherkisten ausgehändigt. Natürlich war auch ein Buch von THILO in den Bücherkisten.

Nun ging es in die Vorbereitungsphase für das große

Klassenduell. Dazu wurden „Expertengruppen“ gebildet. Jedes Kind durfte Experte für sein „Lieblingsbuch“ aus der Kiste werden.

Diese „Expertengruppen“ trafen sich während des Schulhalbjahres dann regelmäßig in den beiden Stadtteil-Bibliotheken, um sich intensiv auf die Fragen, die sie möglicherweise beim Duell zu beantworten haben würden, vorzubereiten. Betreut wurden sie von den Bibliotheksmitarbeiterinnen Elvira Gensheimer, Nadine Mehner und Ruth Kersthold. Mit Feuereifer wurde in den Expertengruppen gelesen und über die Bücher gesprochen, wurden Zitate gesammelt, Rätsel gelöst, und es wurde nachgeschlagen und Wissen gesammelt. Jede Expertengruppe gestaltete ein Plakat für ihre „Buch-Favoriten“.

Am Ende des Schulhalbjahres, im Juni 2013, stand der Gegenbesuch der Grundschüler aus Ruchheim bevor und das lang ersehnte Klassenduell konnte endlich stattfinden. Mit großer Aufregung trafen sich die Schülerinnen und Schüler in der Stadtteil-Bibliothek Rheingönheim. Die „Expertengruppen“ mussten gegeneinander antreten. Dabei sollten die Fragen zu den Büchern nicht nur richtig, sondern auch schnell beantwortet werden.

Auf ihr Wissen geprüft wurden die Experten von dem

bekanntem SWR-Moderator Stefan Kersthald unter genauer Beobachtung durch eine dreiköpfige Jury. Seine Fragen durfte die Expertengruppe beantworten, die am schnellsten auf den Buzzer drückte. Und wenn die Fragen richtig beantwortet wurden, konnten die für den Sieg benötigten Punkte gesammelt werden. Am Ende hatten die Rheingönheimer mit 50:41 Punkten die Nase vorn und erhielten den Siegerpreis, eine schöne Geschichtensammlung für die Schulklasse.

Aber es musste kein Kind mit leeren Händen nach Hause gehen. Bei so viel Engagement und Eifer hatten nämlich alle teilnehmenden Kinder eine Belohnung verdient. Und so gab es für jeden ein kleines Taschenbuch und einen Zauberstift als Geschenk.

Möglich war dieses erfolgreiche neue Leseförderprogramm dank der finanziellen Unterstützung durch die Bürgerstiftung Ludwigshafen. Da dieses Projekt bei den Kindern auf große Begeisterung stieß, ist nicht nur eine Wiederholung in den beiden Stadtteilen Ludwigshafen-Rheingönheim und Ruchheim geplant, sondern auch eine Ausdehnung auf andere Stadtteile vorgesehen.



*Wer weiß die Antwort am schnellsten? SWR-Moderator Stefan Kersthald hört genau hin.*

*Foto: Ruth Kersthald*

### Mach's wie Greg – Workshop für Jungs

„Mach's wie Greg“, war das Motto am 15. Juli 2013 in der Kinder- und Jugendbibliothek Ludwigshafen: Jungs zwischen 9 und 13 Jahren konnten sich, orientiert am großen Vorbild Greg Heffley, im Comiczeichnen und Geschichtenerzählen üben. Dabei wurde aber nicht etwa mit Papier und Bleistift gearbeitet, sondern auf Tablet-PCs samt passenden „Apps“ (Anwendungsprogrammen). Am Ende präsentierten die Teilnehmer ihre Geschichten mittels eines Beamers auf einer großen Leinwand.

Wie in vielen Bibliotheken ist auch in der Kinder- und Jugendbibliothek Ludwigshafen die Comic-Roman-Rei-

he „Gregs Tagebuch“ von Jeff Kinley eine der ausleihstärksten Reihen. Speziell Jungs können sich mit den Abenteuern des Protagonisten Greg Heffley identifizieren. Stehen doch gerade die typischen „Jungs-Themen“ der frühen Adoleszenz im Vordergrund wie etwa die erste Liebe, Probleme in der Schule oder Konflikte mit den Eltern.

Aufgrund der Beliebtheit der Reihe und der comicartigen Inszenierung der Bücher kamen wir auf die Idee, einen Workshop speziell für Jungs zu entwickeln. Um das Angebot noch attraktiver zu gestalten und die Medienkompetenz zu stärken, beschlossen wir, die Workshops mit Tablets durchzuführen.

Uns standen zehn Tablet-PCs der Marke „I-Pad“ zur Verfügung. Die Tablets wurden eigens für die Bibliothek angeschafft. Um die Comics zu zeichnen und zu einer Geschichte zusammenzufügen, verwendeten wir die Apps „PenUltimate“ und „Comic Life“.

Als Einstieg wurde der Film „Gregs Tagebuch 3 - Ich war's nicht.“ gezeigt. Der Film diente auch als Vorlage, denn viele Szenen im Film sind im Comic-Stil gehalten. Nach einer kleinen Pause wurden die Tablets ausgeteilt und die Kinder konnten loslegen. Die anwesende Bibliothekskraft stand dabei mit Rat und Tat zur Seite. Ziel war es, dass die Jungen ihre eigenen Erlebnisse oder Fantasien in Comic-Form umsetzten. Als Inspiration standen alle Bände der Greg-Reihe als Anschauungsmaterial zur Verfügung.

Nach gut drei Stunden Arbeit stellten sich die Jungen gegenseitig ihre Ergebnisse vor.

Die Werke reichten dabei von Strichmännchen-Geschichten über Fotostorys bis hin zu aufwendig gezeichneten Werken mit anspruchsvoller Geschichte.

Das Feedback der Teilnehmer war ausgesprochen positiv und auch von Seiten der Bibliothek kann die Veranstaltung als gelungen betrachtet werden. Die Kinder wur-



*Kreativ mit Buch und Tablet.*

*Foto: Tommy Scheuermann*

den durch die freie Wahl des Themas ihrer Geschichte in ihrer Kreativität gefördert. Durch die Nutzung dreier Medien (Film, Buch und Tablet) konnte die Medienkompetenz der Kinder gestärkt und gezeigt werden, was in Bibliotheken mit modernen Medien möglich ist.

### „Die Küchenuhr“ – Ein Wolfgang-Borchert-Abend

Am 27. August 1947 veröffentlichte die Hamburger Allgemeine Zeitung die Kurzgeschichte „Die Küchenuhr“ des 26-jährigen Wolfgang Borchert, nur wenige Monate vor dessen Tod. Die Erzählung über einen jungen Mann, der bei einem Bombenangriff Heim und Familie verliert, sollte eines der bekanntesten Werke Borcherts werden. Sie thematisiert, wie die meisten Erzählungen des hochbegabten Autors, die Schrecken des Krieges, den er selbst todkrank nur wenige Jahre überlebte. Doch wer erinnert sich heute noch an Wolfgang Borchert und seine sprachlich einzigartigen Kurzgeschichten, die auf ihre ganz eigenwillige Weise den Krieg anprangern und das menschliche Elend und Versagen schildern?

Bernhard Wadle-Rohe, Performancekünstler und Ludwigshafener Urgestein, hat sich intensiv mit dem Hamburger Ausnahmeschriftsteller beschäftigt und für einen Borchert-Abend in der Stadtbibliothek Ludwigshafen im Rahmen des Kultursommers Künstler aus der Region zusammenkommen lassen. Mit der Ludwigshafener Schauspielerinnen Trudel Janson, dem Mannheimer Regisseur Stefan Grieshaber und der Gruppe NOJPLUGGED des Mannheimer Theaters TiG7 erarbeitete er ein überraschend vielseitiges Programm, das schmunzeln ließ, berührte und nachdenklich machte.

Nach einer Einführung zu Wolfgang Borchert durch Ingrid Berg, der Leiterin der Stadtbibliothek Ludwigshafen, beginnt mit einer Performance Wadle-Rohes, der, wie er es selbst nennt, „undogmatische Borchert-Abend“. Mit seiner unkonventionellen Interpretation der „Küchenuhr“ gibt Wadle-Rohe eindringlich Einblick in die verwundete Seele eines Menschen, der mit einem großen Verlust zu kämpfen hat. Als Stefan Grieshaber danach das Manifest „Dann gibt’s nur eins!“ vorträgt, wird deutlich, dass Borchert mehr als das Nachkriegsgefühl einer zerstörten, traumatisierten und Schuld beladenen Nation auf Papier brachte. Weitsichtig plädierte er für eine Zukunft der Menschheit in Frieden und wirkt dabei verblüffend aktuell.

Doch das Thema Krieg schwindet und wird allmählich zur Randerscheinung in der darauf folgenden szenischen Lesung von „Schyschiphusch oder der Kellner meines Onkels“, in der sich Trudel Janson und Bernhard Wadle-Rohe herrlich durch die Begegnung und den Freund-

schaftsschluss zweier sprachbehinderter Herren lispeln und nuscheln und so das Publikum zum Schmunzeln bringen. Auch das ist Borchert.

Den Höhepunkt des Abends aber bildet wohl das 20-minütige Theaterstück „Der Kaffee ist undefinierbar“, das Wadle-Rohe zusammen mit Johanna Luecke, Anatoli Rabinstein und Cornelius Zapf vom Mannheimer TiG7 inszeniert. Zwischen jeder Menge Plastikbechern liegen, sitzen, wandern Borcherts Figuren, sinnieren über Leben und Tod und verzweifeln dabei an der blanken menschlichen Existenz und an Gott. Wenn Cornelius Zapf sich als heimkehrender Soldat nichts sehnlicher wünscht, als auf dem Balkon zu sitzen und Kaffee mit seinen Eltern zu trinken, und sich Wadle-Rohe lautstark über den ungenießbaren Kaffee des Bahnhofrestaurants mokiert, dann ahnt man leise, welche Einsamkeit und Ängste die Figuren umtreiben. NOJPLUGGED beweisen, dass Borcherts Text fantastisch auf der Bühne funktioniert und der Applaus gibt ihnen recht. Borchert, der selbst Schauspieler war, hätte dies sicher sehr gefreut. Bevor die Schauspieler dem Publikum zu ihrer Aufführung Rede und Antwort stehen, zeigt der junge Ludwigshafener Verein Internationale Volkskultur seinen in diesem Jahr produzierten Kurzfilm „Die Flohmarktuh“. Regisseur Alexander Borodynja verfrachtet darin Borcherts Küchenuhr schräg und skurril aus dem Nachkriegs-Hamburg auf eine Parkbank im jetzigen Ludwigshafen. Damit schließt sich der Kreis eines vielseitigen und spannenden Abends, der seinen Besuchern Wolfgang Borchert wieder ins Bewusstsein rückt. Ganz federleicht, ohne Anlass, ohne Jubiläum, einfach so wird Borchert mitten im Juni 2013 in der Stadtbibliothek wieder lebendig. Ein denkwürdiger Abend, der noch lange nachhallt.

*Elvira Gensheimer,  
Jan Broll,  
Daniela Ott*



„Der Kaffee ist undefinierbar“ – in einer beeindruckenden Inszenierung des Mannheimer Theaters TiG7.

Foto: Daniela Ott



## Bilderbuchkino und Bibliotheksralley mit Schatzsuche

**Auszubildende der Stadtbibliothek Bad Kreuznach planten und führten selbständig ein Bilderbuchkino in Kombination mit einer Bibliotheksralley für Kinder durch.**

Seit 2012 bietet die Stadtbibliothek Bad Kreuznach alle zwei Monate ein Bilderbuchkino für Kinder ab 5 Jahren an. Dies wird von den Auszubildenden vorbereitet, ausgeführt und vorgelesen. Nach der Veranstaltung wird dann noch gebastelt, gemalt oder gerätselt. Je nach Buchinhalt gibt es passende Malvorlagen, Bilderrätsel, usw. Im April hatte das Bilderbuch den Titel: „Lieselotte sucht einen Schatz“. Bei diesem Titel liegt eine Schatzsuche natürlich nah und folglich wurde die Idee einer Bibliotheksschatzsuche geboren. Diese sollte durchs ganze Haus führen und im Magazin enden. Da das Bilderbuchkino meist sehr gut besucht ist und wir mit etwa 25 Kindern rechneten, funktionierte die Umsetzung der Schatzsuche nur, da alle drei Azubis der Stadtbibliothek anwesend waren und mit anpacken konnten.

Die Idee war, Bilder von Orten in der Bibliothek zu machen und diese den Kindern nach und nach zu überreichen. Die Orte mussten gesucht und dort Aufgaben bewältigt werden um den nächsten Hinweis zu bekommen.

Das erste Bild erhielten die Kinder nach dem Vorlesen und alle waren schnell begeistert. Die erste von acht Stationen war bald gefunden und um den nächsten Hinweis zu ergattern, durften alle Kinder ihren Namen und ein Lieblingstier nennen. Schon folgte das nächste Bild und weitere Aufgaben wie, z.B. „bildet eine Bibliotheksraupe“, „sortiert euch nach der Körpergröße“, „sagt einen Reim auf“. Aber auch Fragen zum Buch wurden gestellt. Eine Aufgabenstellung der Bibliotheks-

schnitzeljagd war, dass die Fenster im Erdgeschoss gezählt werden sollten. Die daraus resultierende Zahl war die Nummer des Schließfaches in welchem sich das nächste Bild befand. Man sah den Kindern an, dass sie sehr viel Spaß an der Rallye hatten und mit viel Enthusiasmus dabei waren. Die Schatzsuche führte durch alle Abteilungen der Bibliothek, also Kinderbibliothek, Sachbuch- und Romanabteilung. Als Endpunkt wählten wir das Magazin im obersten Stockwerk der Bibliothek. Der Sinn dabei war, den Kindern auch die Räumlichkeiten näher zu bringen und ihnen einen „geheimen“ Ort zu zeigen, der normalerweise nicht zugänglich ist.

Im Obergeschoss angekommen waren alle Kinder schon ganz aufgeregt. Als letzte Aufgabe beantworteten sie die Frage, was man in einer Bibliothek mit den Büchern mache. Richtig war „ausleihen“ und die Tür zum Magazin öffnete sich. Der Schatz konnte gesucht werden. Als Belohnung gab es dann für jeden Süßigkeiten und ein Ausmalbild von Lieselotte, der Kuh aus dem Bilderbuch.

Alle Kinder hatten sehr viel Spaß und auch die Eltern empfanden die Aktion als sehr positiv. Auch uns hat es sehr viel Freude bereitet und es war eine gelungene Abwechslung zum sonstigen Bastel- und Malprogramm. – Zur Nachahmung empfohlen.

*Jasmin Alt,  
Michelle Meyer,  
Madelaine Kron*



*Kinder bei der Bibliotheksralley in der Stadtbibliothek Bad Kreuznach.*

## INTERNET, NEUE MEDIEN

### Onleihe Rheinland-Pfalz: Nutzung und Zahl der Teilnehmerbibliotheken steigen weiter

E-Medien werden immer wichtiger, wenn es um die Literaturversorgung geht. Daher beteiligen sich immer mehr öffentliche Bibliotheken in Rheinland-Pfalz am Onleihe-Verbund „onleihe-rlp.de“, den das Landesbibliothekszentrum mit seinen Büchereistellen koordiniert.

Bei den Kunden der öffentlichen Bibliotheken kommt die 24-Stunden-Ausleihe gut an: Die Ausleihzahlen stiegen von rund 40.000 Entleihungen im Jahr 2011 auf 117.000 im Jahr 2012, die Zahl der Nutzer verdoppelte sich fast von 3.100 auf 6.100. Auch 2013 sind die Zahlen weiter steigend. Bis Mitte Oktober wurden bereits über 160.000 Ausleihen erzielt.

Mittlerweile beteiligen sich insgesamt 27 Bibliotheken am Verbund, zum 1. Oktober 2013 sind weitere Bibliotheken beigetreten: Ökumenische Stadtbücherei Betzdorf, Verbandsgemeindebücherei Eisenberg, Stadtbibliothek Konz, Stadtbibliothek Neuwied, Gemeindebücherei Offenbach, Mediathek Römerberg, Zentralbücherei Waldfishbach-Burgalben und Stadtbücherei Wörth.

Die Onleihe-Bibliotheken finanzieren die Betriebskosten und den Bestandsaufbau anteilig, weitere Mittel kommen vom Land Rheinland-Pfalz.



Webseite der Onleihe im überarbeiteten Design: [www.onleihe-rlp.de](http://www.onleihe-rlp.de)

### Wissen, was wichtig wird – ein Projekt von FaMIs für FaMIs

Der Ausbildungsberuf als Fachangestellte/r für Medien- und Informationsdienste (FaMI) wird immer populärer. Deshalb haben wir im Rahmen eines Schülerprojektes am Joseph-DuMont-Berufskolleg ein Wiki erstellt, mit allen prüfungsrelevanten Informationen für eine erfolgreiche Zwischenprüfung. Wir sind die IT11a, eine Berufsschulklasse aus Köln, die nachfolgenden FaMIs das Lernen vereinfachen möchte.

#### Wie kam es zu dem Wiki?

Schon vor der Zwischenprüfung ist uns aufgefallen, dass es neben den Unterlagen aus dem Unterricht nicht allzu viele Lernhilfen für unseren Ausbildungsberuf gibt. Als wir dann eine Projektarbeit selbst erstellen sollten, war ziemlich schnell klar, dass wir diese Tatsache än-

dern wollen. So begaben wir uns während des Unterrichts an die Planung für unser Wiki. Wir bestimmten drei Projektleiter für die einzelnen Aufgabenbereiche: Texte, Design und Öffentlichkeitsarbeit. Gemeinsam organisierten wir das Projekt, indem wir Gruppen einteilten, die die einzelnen Fachrichtungen bearbeiten sollen. Diese Gruppen nutzten sowohl die gegebenen

Unterlagen, als auch literarische Hilfen wie das allen bekannte „Bibliothekarische Grundwissen“ von Klaus Gantert und Rupert Hacker. Wir richteten uns bei den Recherchen nach den Richtlinien der Bezirksregierung Köln. Es umfasst alle fünf Fachrichtungen: Bibliothek, Archiv, Information und Dokumentation, Bildagentur und medizinische Dokumentation. Eine weitere Gruppe bildete die Textredaktion. Sie bearbeiteten die vorgeschriebenen Texte und fügten diese zu einem einheitlichen Bild in das Wiki ein. Das Grundgerüst der Seite wurde von unserer IT-Expertin Sonja Gellert erstellt. Sie stand der Klasse bei allen technischen Fragen stets zur Seite. Natürlich mussten wir auch was an der Optik verändern. Das Design-Team kreierte ein Logo, welches sowohl auf dem Wiki als auch auf den Lesezeichen und Plakaten zu sehen ist.

Das Wiki wuchs und wuchs. Die Schüler und Schülerinnen, die sich um die Öffentlichkeitsarbeit kümmerten, erstellten Plakate und Lesezeichen.

Bevor wir unser Wiki veröffentlichten, stellten wir das Projekt in der Unterstufe des Berufskollegs vor. Die Schülerinnen und Schüler sollten sich durch die Seiten klicken und sowohl die Benutzerfreundlichkeit als auch die vorhandenen Informationen testen. Wir erhielten sehr positive Rückmeldungen. Die Unterstufe ist froh, eine solche Lernunterstützung zu haben für die Zwischenprüfung. Auch die Lehrer des Joseph-DuMont-Berufskollegs interessierten sich für unsere Arbeit und werden diese in die nachfolgenden Klassen weitergeben.

### Viele Unterstützer für das Projekt

Unsere Ausbilderinnen und Ausbilder sowie Kolleginnen und Kollegen waren ebenfalls begeistert von unserer Idee und unterstützten uns ständig. Sei es indem sie uns während der Arbeitszeit am Wiki arbeiten ließen oder durch das Sponsern von Plakaten. Sogar der

Buchhändler Reuffel aus Koblenz unterstützte das Wiki, indem er Lesezeichen auf denen wir werben konnten, sponserte. Da der Erfolg stetig mehr wurde, beschlossen wir, deutschlandweit unser Projekt vorzustellen. Wir kontaktierten die anderen Berufsschulen für FaMIs per E-Mail. Sie zeigten ebenfalls großes Interesse, sich diesem Projekt anzuschließen und auch Lernhilfen für deren Richtlinien dort zur Verfügung zu stellen. Natürlich schrieben wir auch die Ausbildungsbetriebe in ganz Deutschland an. Wir erhielten stets ein positives Feedback und Glückwünsche zu unserem gelungenen Projekt.

Auch die Verbände sollten von unserer Idee profitieren. Der VdA unterstützte das Wiki, indem am 83. Deutschen Archivtag im September 2013 die von uns erstellten Lesezeichen an die Kongressteilnehmerinnen und -teilnehmer verteilt wurden. Zudem wird im nächsten Jahr Projektleiterin Ana Sauer das Wiki auf dem Bibliothekartag in Bremen vorstellen.

Gerne nehmen wir noch weitere Unterstützungen an. Wenn Sie sich dem Wiki anschließen oder dafür werben möchten, schreiben Sie einfach eine Mail an: [it11a@gmx.net](mailto:it11a@gmx.net)

### Weiterführung des Wikis

Da die Klasse IT11a nicht ewig an dem Berufskolleg sein wird, werden wir die nachfolgenden Klassen darauf schulen, unser Wiki weiter zu führen, damit es immer auf dem neuesten Stand und noch vielen FaMIs eine Hilfe sein wird.

Wir hoffen, so viele auszubildende FaMIs aus allen Fachrichtungen wie möglich zu erreichen und ihnen eine Hilfe zu sein. Jeder kann sich im Wiki anmelden und dort einen Beitrag leisten. Klickt rein, findet was raus!

*Ana Sauer*

Wissen, was wichtig wird

[www.famiazubiwiki.de.vu](http://www.famiazubiwiki.de.vu)





## AUSZEICHNUNGEN, WÜRDIGUNGEN

### Deutscher Lesepreis für Leseförderprojekte in Rheinland-Pfalz

In diesem Jahr wurde von der Stiftung Lesen und der Commerzbank-Stiftung erstmals der „Deutsche Lesepreis“ ausgelobt, mit dem innovative Leseförderprojekte ausgezeichnet werden sollen. Auf die Nominierungsliste kamen von insgesamt 249 Bewerbungen 34 Projekte, darunter zwei Bibliotheken aus Rheinland-Pfalz.

Über eine Auszeichnung in Berlin freuen konnte sich Gabriele Kölling, Leiterin der Gemeindebücherei Bobenheim-Roxheim. Das Projekt „Lesen im kleinen Dreieck“ ([www.likd.de](http://www.likd.de)) wurde in der Kategorie „Herausragendes kommunales Engagement“ ausgezeichnet. Die Bibliotheken in Bobenheim-Roxheim, Lampertheim (Hessen) und Mannheim-Sandhofen (Baden-Württemberg) führen seit 2007 alle zwei Jahre ein Projekt mit den Grundschulen zu unterschiedlichen Themen durch, z.B. „Abenteuer Weltraumwissen“ oder „Krimis und Detektive“, zuletzt die Aktion „Hund-Wolf-Werwolf“. Bisher haben 72 Grundschulklassen an dem Projekt teilgenommen, 74 Veranstaltungen wurden in diesem Rahmen durchgeführt. Ein überzeugendes Konzept, das bereits 2008 und 2011 mit dem Hessischen Leseförderpreis ausgezeichnet wurde.

Für ihr „herausragendes individuelles Engagement“ wurde in der gleichnamigen Kategorie Lehrerin Beate Kabisreiter vom Max-von-Laue-Gymnasium in Koblenz mit dem zweiten Platz für die Umsetzung zahlreicher Leseförderprojekte in ihrer Schule ausgezeichnet.

Auf die Nominierungsliste hatte es auch Büchereileiterin Heike Walther von der Gemeinde- und Schulbücherei Sprendlingen (Kreis Mainz-Bingen) geschafft, die seit Jahren mit ihrem Projekt „Literarische Wanderungen für Kinder“ einen neuen Zugang zum Lesen und zur Literatur vermittelt.

[www.deutscher-lesepreis.de](http://www.deutscher-lesepreis.de)

Angelika Hesse



Preisverleihung für den „Deutschen Lesepreis“ 2013 in Berlin: (v.l.n.r.) Cordula Kiel (Mannheim-Sandhofen), Cornelia Hotz-Steinmeyer (Lampertheim), Gabi Kölling (Bobenheim-Roxheim), Barbara Burkard und Susanne Camus (Lampertheim), Nicola Beer (hessische Kultusministerin).  
Foto: Stiftung Lesen/Luca Abbiento

## AUS DEM LANDESBIBLIOTHEKSZENTRUM

### Neues aus dem LBZ

#### „Romantisch, märchenhaft, europäisch“ – LBZ Mitorganisator des Brentano Kolloquiums in Koblenz

Dem Leben und Werk Clemens Brentanos widmete sich unter dem Titel „Romantisch, märchenhaft, europäisch“ vom 26. bis 29. September 2013 das von zahlreichen Institutionen und Vereinen getragene Brentano Kolloquium 2013 mit Vorträgen, Ausstellungen und Konzerten. Da Brentanos Märchen ein Schwerpunkt des Kolloquiums waren, hatten die beiden Ausstellungen „Liebseelchen und Rapunzel“ im Landesbibliothekszentrum Koblenz und „Im Reich der Märchen und Mythen“ im Mittelrhein-Museum, die im Rahmen des Kolloquiums am 26. September (LBZ) und am 27. September (Mittelrhein-Museum) eröffnet wurden, Märchenillustrationen zum Thema.

Die Ausstellung im LBZ gab einen Überblick über die Geschichte romantischer Märchenillustration. Im Mittelpunkt standen die Märchen der Gebrüder Grimm und die Rheinmärchen Clemens Brentanos. Der zeitliche Schwerpunkt lag auf dem 19. und 20. Jahrhundert, einer Zeit, in der sich Buchgestalter und bildende Künstler intensiv mit der Illustration von Märchen beschäftigten. Präsentiert wurden u.a. Illustrationen von Philipp Otto Runge, Franz von Pocci, Moritz von Schwind und Max Slevogt.

Im Mittelpunkt der Ausstellung des Mittelrhein-Museums stand der 1845 in Koblenz geborene Zeichner und Illustrator Alexander Zick – Urenkel des kurtrierischen Hofmalers Januarius Zick – der auch Brentano-Märchen wie das von „Gockel, Hinkel und Gackeleia“ illustrierte.



Grußwort von Lieselotte Sauer-Kaulbach – Organisatorin des Brentano Kolloquiums – zur Ausstellungseröffnung „Liebseelchen und Rapunzel“ im LBZ Koblenz.

Foto: Barbara Koelges

Neben den Fachvorträgen am Samstag wurde den Besuchern am Freitag ein Konzertabend mit dem Hamburger Musiker, Märchenforscher und Moderator Jochen Wiegandt und der Erzählerin Susanne Ulke geboten. Das Kolloquium schloss am Sonntag, 29. September mit einer Matinee im Mutter Beethoven-Haus in Ehrenbreitstein, wenige Meter vom Geburtsort des Dichters entfernt.

Barbara Koelges

#### Eine Bücherrettung der besonderen Art ...

... ist der Bibliotheca Bipontina widerfahren: Um wertvolle Bestände der fürstlichen Sammlung während des Zweiten Weltkrieges zu schützen, wurden diese damals ausgelagert und in das Lyzeum gebracht. Hierfür wurden Gymnasiasten eingesetzt, ebenso 1950 beim Umzug der bibliophilen Schätze in das ehemalige Lehrerzimmer der Mädchenoberrealschule.

Besonders eine Schulklasse hatte viel Erfahrung mit dem Kulturgut Bibliotheca Bipontina, denn sie war gleich bei beiden Umzügen der Zimelien beteiligt. Diese enge Bindung besiegelte einer der Schüler, indem er zwei Bände, denen er sich besonders verbunden fühlte, quasi als Belohnung für die geleistete Arbeit, heimlich in die Hosentasche steckte.

Doch ehrlich währt am längsten! Beim 60-jährigen Abiturjubiläum, kehrte in der ersten Jahreshälfte 2013 eine Vergil Ausgabe (1901) und Molières „Schule der Frauen“ (1799!) mit einiger Verspätung in ihre angestammte Umgebung zurück, indem sie der zwischenzeitliche Besitzer

während einer Führung durch die Bibliotheca Bipontina demonstrativ aus der Hosentasche zog und der verdutzten Bibliotheksleiterin übergab. Diese Bände in „Dauerausleihe“ waren für die Bibliothek eine besondere Überraschung, handelt es sich doch um Bücher, deren Verlust gar nicht bemerkt werden konnte, weil der heute noch gültige Zettelkatalog erst 1953 erstellt wurde.



Gymnasiasten halfen mit, Bücher aus dem Bestand der Bibliotheca Bipontina umzuziehen, hier beim Umzug in den eigenen Neubau (1958).

Foto: Bernhard Völker

Sigrid Hubert-Reichling

## Schlesische Schlösser und Paläste in graphischen Darstellungen

### Ausstellung der Partnerbibliothek in Opole im LBZ Koblenz

Die Öffentliche Woiwodschaftsbibliothek in Opole besitzt eine wertvolle Grafiksammlung. Einen wichtigen Teil dieser Sammlung stellen die historischen Ansichten schlesischer Schlösser und Paläste dar, von denen viele heute nicht mehr existieren. Das Landesbibliothekszentrum in Koblenz zeigte vom 24. Oktober bis 23. November 2013 ausgewählte Exemplare aus dieser Sammlung.

Die Ausstellung zeigte einige Dutzend historische schlesische Schlösser und Paläste und bot eine gute Möglichkeit zur Erkundung dieser Anlagen in der Zeit ihrer größten Pracht.

Unter anderem waren Ansichten schlesischer Residenzen in der Stahlstichtchnik nach Zeichnungen von Theodor Blätterbauer (1823-1906) zu sehen, dem schlesischen Maler, Grafiker und Zeichenlehrer der Liegnitzer Ritterakademie. Blätterbauer erstellte viele Ansichten schlesischer Schlösser für den Berliner Verlag von Alexander Duncker.

In den Jahren 1857-1883 veröffentlichte Alexander Duncker in Berlin das Werk „Die ländlichen Wohnsitze, Schlösser und Residenzen der Ritterschaftlichen Grundbesitzer in der Preussischen Monarchie nebst den Königlichen Familien-, Haus-Fideicommiss- und Schatull-Gütern in naturgetreuen, künstlerisch ausgeführten, farbigen Darstellungen nebst begleitendem Text“. In 16 Bänden zeigte er 960 Ansichten von Residenzen, Palästen und Schlössern, die damals auf dem

Gebiet des Königreiches Preußen lagen, darunter 227 in Schlesien.

In der Sammlung der Öffentlichen Woiwodschaftsbibliothek befinden sich 135 dieser Lithographien, die Residenzen in den heutigen Woiwodschaften Oppeln, Schlesien und Niederschlesien zeigen. Diese Residenzen wurden von bekannten Architekten errichtet, unter anderem von Karl Schinkel (1781-1841), Carl Lüdecke (1826-1894), Friedrich Stüler (1800-1865).

In ihrem Eröffnungsvortrag erläuterte Mirosława Koćwin, die den Altbestand der Woiwodschaftsbibliothek betreut, dem Publikum die historische Entwicklung der schlesischen Schlösser und Paläste anhand der ausgestellten Ansichten. So betonte sie, dass die Architektur der Schlösser des 19. Jahrhunderts eng verbunden war mit der künstlerischen Gestaltung der zugehörigen Parkanlagen. Viele dieser Parks sind nicht erhalten geblieben. Deshalb ist es von großer Bedeutung, dass auf den Lithographien alle Schlösser in Verbindung mit ihren Parkanlagen dargestellt sind. Anton Neugebauer, Referent im rheinland-pfälzischen Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung, Forschung und Kultur betonte in seinem Grußwort die lebendigen Partnerschaftsbeziehungen zwischen dem Land Rheinland-Pfalz und der Woiwodschaft Opole.

Anlässlich der Ausstellungseröffnung besuchte eine Delegation der Woiwodschaftsbibliothek in Opole das Landesbibliothekszentrum in Koblenz. Neben einer Exkursion nach Trier standen Gespräche über die weitere Zusammenarbeit und neue gemeinsame Projekte auf der Tagesordnung.

*Barbara Koelges*



Exponate der Ausstellung „Schlesische Schlösser und Paläste in graphischen Darstellungen“ im LBZ Koblenz.

Fotos: Susanne Deubel



Gruppenbild vom Besuch der polnischen Partnerbibliothek Opole im LBZ Koblenz: (v.l.n.r.) Gottfried Pahl, Barbara Giedrojc (Öffentliche Woiwodschaftsbibliothek Opole), Jürgen Seefeldt, Dr. Barbara Koelges, Mirosława Koćwin und Robert Dudek (beide Öffentliche Woiwodschaftsbibliothek Opole)



## Bibliothekskonzert im LBZ / Pfälzische Landesbibliothek

### PalatinaKlassik-Ensemble präsentierte musikalische Schätze der Bibliothek

In einem alljährlichen Bibliothekskonzert macht das LBZ / Pfälzische Landesbibliothek auf seine reichhaltige Musikaliensammlung aufmerksam. Vorgestellt werden besondere Bestandsschwerpunkte oder Komponisten und Musiker der Region. In diesem Jahr wurden „Musikalische Schätze der Landesbibliothek“ präsentiert von PalatinaKlassik, der „Konzertreihe für die Pfalz, Baden und das Saarland“.

PalatinaKlassik wurde im Frühjahr 2012 von dem früheren Speyerer Domkapellmeister und -organisten Prof. Leo Kraemer zusammen mit einem Förderkreis neu konzipiert. Im Wechsel von populären und außergewöhnlichen Programmen sollen nicht nur die traditionellen Spielstätten bedient, sondern auch neue erschlossen werden. Mit der Gestaltung des Bibliothekskonzertes 2013 war PalatinaKlassik nun zum ersten Mal Gast im Landesbibliothekszentrum Speyer.

Die kleine Bühne im Foyer bestand am 4. September ihre bisher größte Belastungsprobe: Rund drei Dutzend Sängern und Sänger des PalatinaKlassik-Vokalensembles sowie vier Mitglieder des PalatinaKlassik-Barockensembles waren angetreten, einem erwartungsvollen Publikum ein exquisites Hörerlebnis zu bieten.

Auch an diesem lauen Spätsommerabend ging Kraemers Konzept auf: vorwiegend klassische Instrumentalwerke, kombiniert mit romantischen Chorliedern, ergaben ein abwechslungsreiches Programm. Es begann mit naturnahen Genrebildern, von einer Auswahl aus Felix Mendelssohn Bartholdys „Liedern im Freien zu singen“ bis zu Franz Schuberts „Lindenbaum“, ausdrucksstark vorgetragen vom PalatinaKlassik-Vokalensemble – und zum Zirpen der Grillen, das von draußen hereintönte, summten vielleicht auch etliche Besucher die bekannten Melodien mit.

Aus historischen Drucken der Musiksammlung hatten die vier Instrumentalist(inn)en des PalatinaKlassik-Barockensembles selten gehörte Kammermusik aus der Zeit um 1800 einstudiert. Von Joseph Haydn erklang die wohl einzige authentische Sonate für Klavier und Violine (Hob. XV:32). Von dem langjährigen Speyerer Musikverleger Heinrich Philipp Bossler besitzt die Landesbibliothek einen Druck, der 1794 nur zwei Monate nach der Erstausgabe erschienen ist und zu den frühesten Quellen gezählt wird. Da auch zeitgenössische

Fassungen für Klaviertrio überliefert sind, kam neben dem Geiger Sebastian Matthes und der Pianistin Hisako Kraemer-Nishizawa auch der Cellist Wolf-Dietrich Wirbach zum Einsatz, der seinen sanglichen Ton und stilsichere Interpretation zudem an Werken von Pablo Casals und Giovanni Battista Pergolesi bewies.

Von dem Haydn-Schüler Ignaz Pleyel trugen die beiden Geiger Sebastian Matthes und Johannes Baumann zwei Violinduos aus einem Wormser Druck (um 1800) vor, in ausgewogener Balance zwischen Gelehrsamkeit und geistreicher Unterhaltung.

Mit Einfallsreichtum und Ausdrucksvielfalt überraschte das gänzlich unbekanntes Klaviertrio des in München geborenen und als Herzoglicher Konzertmeister 1814 in Gotha verstorbenen Klaviervirtuosen und Komponisten Friedrich Joseph Kirmair. Der äußerst seltene Druck stammt – ebenso wie die Sonate von Joseph Haydn – aus dem Jahr 1794. Hisako Kraemer-Nishizawa meisterte den brillanten Klavierpart mit Bravour.

Auch im zweiten Teil des Konzertes überzeugte das gut aufgelegte, intonations- und höhensichere Vokalensemble mit stimmungsvollen Chorliedern. Nach dem pittoresken „Zigeunerleben“ von Robert Schumann belohnten zu vorgerückter Stunde noch temperamentvolle „Liebesliederwalzer“ von Johannes Brahms das beharrliche Publikum.

Ermöglicht wurde das Bibliothekskonzert auch in diesem Jahr durch die freundliche Unterstützung der Firma Schulz Speyer Bibliothekstechnik AG.

*Elisabeth Diederichs*



Das PalatinaKlassik-Vokalensemble unter Leitung von Prof. Leo Kraemer begeisterte die zahlreichen Besucher im LBZ / Pfälzische Landesbibliothek Speyer.

Foto: Hannelore Tropf

## Alfred Schuler-Ausstellung im LBZ / Bibliotheca Bipontina

### Ein Beispiel gelungener Zusammenarbeit zwischen Stadt und Land

Unter dem Titel „Das Glühen der Seele ... Der Zweibrücker Karl-Heinz Schuler auf den Spuren des Kosmikers Alfred Schuler“ zeigt die Bibliotheca Bipontina bis zum 29. November 2013 eine Ausstellung über den fassettenreichen Dichter und Gnostiker Alfred Schuler (1865-1923), der im Schwabing des Fin de Siècle besonders durch seine fesselnden Reden über das antike Rom eine große Wirkung gehabt hat. Er gehörte lange Zeit zum Kreis um den Lyriker Stefan George, der ihm unter vielen anderen Texten besonders in dem Gedicht „Porta Nigra“ ein Denkmal gesetzt hat. Der allgemein recht kritische Rainer Maria Rilke war von ihm so eingenommen, dass er ihn mehrere Male traf und immer wieder in seiner Korrespondenz erwähnt.

Für Bibliothekare ist von Alfred Schuler wenig geblieben, publizierte er zu Lebzeiten doch lediglich ein Gedicht und einen Aufsatz über Ipsen. Seine Dichtungen wurde erstmals 1930 als Privatdruck herausgegeben, seine fragmentarisch gebliebene Prosa von Ludwig Klages in einer umstrittenen Edition gar erst 1940.

Die „Schulers“ sind in Zweibrücken eine bekannte Juristenfamilie, die für besonderes Engagement für die Regional- und Familienforschung steht. So auch Karl-Heinz Schuler (1925-2013), ein entfernter Verwandter Alfred Schulers, der in akribischer Kleinarbeit eine Art Parallelarchiv zu dem bis 1973 der Öffentlichkeit nicht zugänglichen Nachlass des Gnostikers im Literaturarchiv in Marbach zusammenstellte. Sein Verdienst ist es, seit 1952 alle damals noch lebenden Zeitzeugen um ihre Erinnerungen und Erinnerungsstücke gebeten und in einer umfangreichen Korrespondenz eigene Publikationen vorbereitet zu haben. Mit ihm war anlässlich des 90. Todesjahres eine Ausstellung über Alfred Schuler von der Bibliotheca Bipontina geplant.

Der gesamte Nachlass Alfred Schulers ging beim Tod Karl-Heinz Schulers im Januar diesen Jahres auf das Stadtarchiv Zweibrücken über, das die noch nicht inventarisierten Unterlagen über Alfred Schuler der Bibliotheca Bipontina zur Sichtung für den Gebrauch in der projektierten Ausstellung zur Verfügung stellte.

Ergänzt durch weitere Erinnerungsstücke, Gemälde A. Schulers und seiner Mutter u.ä. aus dem Stadtarchiv, entstand mit diesem Material eine Ausstellung, die den zahlreichen Deutungen der komplexen Persön-

lichkeit des Gnostikers keine neue hinzufügen möchte, sondern, in Würdigung des Lebenswerkes Karl-Heinz Schulers, den „pfälzischen Römer“ aus der Sicht der in Privatarchiv vorgefundenen Zeugnisse präsentiert. Bedient die Bibliotheca Bipontina ansonsten mit ihren Ausstellungen aus dem hauseigenen fürstlichen Altbestand vorwiegend bibliophile Interessen, so ist bei dieser Ausstellung der Besucher veranlasst, sich aus einer reichen Zahl von Schriftstücken und Lebenszeugnissen ein eigenes Urteil über eine nicht unumstrittene Persönlichkeit zu bilden.

In der gut besuchten Eröffnungsveranstaltung am 29. August 2013 erklärte der Literaturwissenschaftler Dr. Reiner Marx Alfred Schuler im Spiegel der Rezeption von Rilke und betonte die Bedeutung der frühen Tagebuchaufzeichnungen und Gedichte des Schülers Alfred Schuler für die Alltagsgeschichte Zweibrückens am Ende des 19. Jahrhunderts.

*Sigrid Hubert-Reichling*



*Alfred Schuler mit seinem Kater Moritz.  
Fotonachweis: Stadtarchiv Zweibrücken*

## Ausleihangebote der Büchereistellen

Bei den Büchereistellen Koblenz und Neustadt im Landesbibliothekszenrum können öffentliche Bibliotheken, Schulbibliotheken und Kindergärten in Rheinland-Pfalz Bücher und andere Medien zur Ergänzung des eigenen Bestandes oder für einzelne Projekte und Veranstaltungen ausleihen.

Alle Angebote der Büchereistellen sowie Ansprechpartner für Vormerkungen und Bestellungen sind zu finden unter [www.lbz-rlp.de](http://www.lbz-rlp.de).

Themenkisten, Klassensätze und Bilderbuchkinos können auch online über den Buchungskalender recherchiert und gebucht werden: <http://medien.lbz-rlp.de>

### Neue Ausleihangebote

#### ... im LBZ / Büchereistelle Koblenz

##### Bilderbuchkinos

- Dornröschen / Brüder Grimm (ab 5 Jahre)
- Guter Drache & Böser Drache / Christine Nöstlinger (ab 4 Jahre)
- In finsterschwarzer Nacht / Dorothee de Mofreid (ab 4 Jahre)
- Pfoten hoch! / Catharina Valckx (ab 3 Jahre)
- Die Straße / Christa Holtei (ab 6 Jahre)

##### Klassensätze

- Bildergeschichten von Struppi Stromer / Bernd Schreiber und Jan Birck (1. Klasse)
- Die Geschichte vom Löwen, der nicht schreiben konnte / Martin Baltscheit (1.-2. Klasse)
- Emil und das Zeugnis / Erhard Dietl (2. Klasse)
- Ich bin für mich / Martin Baltscheit und Christine Schwarz (3. Klasse)
- Die Irrfahrten des Odysseus / Manfred Mai (4. Klasse)
- Rico, Oskar und die Tieferschatten / Andreas Steinhöfel (5. Klasse)
- Schattenkinder / Margaret Peterson Haddix (6. Klasse)
- Das ist mein Typ, du Miststück! / Annette Weber (7. Klasse)

##### Themenkisten

Für Kinder:

- Alles Familie! Geschichten und Sachbücher über das Zusammenleben heute
- Ohne Worte – Bilderbücher ohne Text
- Wir lesen zusammen – Bücher für gemeinsames Lesen von Erstlesern und Erwachsenen

Für Jugendliche:

- Dein Planet, Deine Zukunft – Jugendsachbücher

zu den Themen Erde, Natur, Umweltschutz, Energiewende, Klimawandel

- Bilder lesen – Eine Auswahl an Graphic Novels

Für Erwachsene:

- Lust auf Landleben – einem Trend auf der Spur. Mit Sachbüchern aus vielen Themenbereichen sowie einigen Regionalkrimis
- Kaffee, Klatsch und Kuchen – Rund um den Kaffee und seine Geschichte, Rezepte, Krimis, Hörbücher
- Bilder lesen – Eine Auswahl an Graphic Novels

#### ... im LBZ / Büchereistelle Neustadt

##### Klassensätze

(jeweils mit Begleitmaterial für den Unterricht)

- Das verzauberte Klassenzimmer / Cornelia Funke (1.-2. Klasse)
- Das große Buch vom kleinen grünen Drachen / Ursula Fuchs (2.-3. Klasse)
- Freddy: ein wildes Hamsterleben / Dietlof Reiche (3.-5. Klasse)
- Törtel, die Schildkröte aus dem McGrün / Wieland Freund (4.-5. Klasse)

##### Themenkisten

Für Kinder im Vor- und Grundschulalter:

- Polizei - Die Arbeit von Polizisten wird in Erzählungen und Sachbüchern für Kinder beschrieben.

Für Erwachsene:

- Momente des Erinnerns - Bücher mit Kurzgeschichten, die sich zum Vorlesen für alte Menschen, insbesondere für Demenz-Kranke, eignen. Enthalten sind auch Material und Anleitungen für Vorlese- und Gesprächsrunden
- Spätvorstellung – Romane und Erzählungen, Bücher und Hörbücher für ältere Menschen



## AUS DEN VERBÄNDEN

### Neues aus dem dbv-Landesverband Rheinland-Pfalz

#### Landesverband wählte neuen Vorstand für 2014-2016

Am 30. September 2013 fand im Mainzer Landtag die diesjährige Mitgliederversammlung des Landesverbandes Rheinland-Pfalz im Deutschen Bibliotheksverband e.V. (dbv) statt. Die Sitzung wurde geleitet vom Ersten Vorsitzenden, dem Landtagsabgeordneten Manfred Geis. Die Vertreterinnen und Vertreter aus zahlreichen öffentlichen und wissenschaftlichen Bibliotheken trafen sich, um sich über die letztjährigen und derzeit laufenden bibliothekspolitischen Aktivitäten des Landesverbandes zu informieren. Im Zentrum der Sitzung und der Diskussion standen die Bemühungen um die Realisierung eines Landesbibliotheksgesetzes, die Planungen für die „7. Bibliothekstage Rheinland-Pfalz“ im Jahr 2014, die Fortsetzung der Kooperation mit dem Landesverband der Volkshochschulen und aktuelle Informationen aus dem Landesbibliothekszentrum. Der amtierende fünfköpfige Vorstand wurde nach der Aussprache über den Jahresbericht und die ordnungsgemäße Kassenverwaltung der Geschäftsstelle von den Teilnehmern einstimmig entlastet.

Kurz vor der Sitzung hatten die Teilnehmer Gelegenheit, die Landtagsbibliothek am angrenzenden Deutschhausplatz zu besuchen. Sie erhielten von Dr. Monika Storm, der Leiterin von Archiv und Bibliothek des Landtags, eine kompakte Einführung in die verfügbare Medienvielfalt (ca. 50.000 Bände, 230 Fachzeitschriften, 130 Loseblattsammlungen, 30 Tages- und Wochenzeitungen) und die zahlreichen Dienstleistungen für Abgeordnete, Mitarbeiter der Landtagsverwaltung, Presse und die interessierte Fachöffentlichkeit.

Die Tagesordnung der Mitgliederversammlung sah außerdem vor, einen neuen Landesvorstand für den dreijährigen Zeitraum vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2016 zu wählen. Nach ihrer Vorstellung wurden die folgenden fünf Kandidatinnen und Kandidaten mit großer Einstimmigkeit von der Mitgliederversammlung gewählt:

- Erster Vorsitzender: Manfred Geis, MdL (Bad Dürkheim)
- Zweiter Vorsitzender: Joachim Rodenkirch (Bürgermeister in Wittlich)
- Geschäftsführerin: Ute Bahrs (LBZ / Pfälzische Landesbibliothek in Speyer)

- Beisitzerin Wissenschaftliche Bibliotheken: Dr. Hildegard Müller (Universitätsbibliothek Trier)
- Beisitzerin Öffentliche Bibliotheken: Monika Scharf (Stadtbibliothek Diez/Lahn)

Manfred Geis dankte dem scheidenden Geschäftsführer Jürgen Seefeldt (Landesbibliothekszentrum / Bücherei-stelle Koblenz) für seine 15-jährige ehrenamtliche Arbeit und verabschiedete mit Worten des Dankes auch die langjährige Beisitzerin Heidrun Bayer (Fachhochschulbibliothek Umweltcampus Birkenfeld) aus der Vorstandsarbeit.

Der neue Vorstand will die wichtige bildungspolitische Lobbyarbeit mit dem Ausbauziel eines leistungsfähigen Bibliotheksnetzes zur Medien- und Informationsversorgung in Stadt und Land fortsetzen und baut darauf, dass das geplante Landesbibliotheksgesetz weitere Impulse zur Fortentwicklung der Bibliothekslandschaft in enger Kooperation von Kommunen und Land geben wird.

*Jürgen Seefeldt*

## KURZINFORMATIONEN

### Altrip

#### Gemeindebücherei empfängt Neugeborene

Bürgermeister Jürgen Jacob lud im Oktober zum „Neugeborenenempfang“ ins Rathaus ein. Von der Gemeinde erhalten die kleinen Neubürger bei diesem Treffen, das zweimal im Jahr stattfindet, ein Kuschtier. Ziel der Aktion ist es, jungen Familien, die neu nach Altrip (Rhein-Pfalz-Kreis) gezogen sind, die Kontaktaufnahme zu anderen Familien zu erleichtern und ihnen die Angebote im Kreis und in der Gemeinde vorzustellen. Neben Vertretern der Kitas und Krabbelgruppen war auch eine Vertreterin der Bibliothek anwesend. Die Kinder erhielten das „Büchermini-Paket“ und alle Eltern einen kostenlosen Bibliotheksausweis für ein Jahr.

### Bad Ems

#### Lesehilfe für Sehbehinderte in der Stadtbücherei

„Merlin“ – mit diesem Namen werden magische Eigenschaften verknüpft. Und tatsächlich ist das so benannte neue Bildschirmlesegerät der Stadtbücherei Bad Ems (Rhein-Lahn-Kreis) in der Lage, durch extreme Vergrößerung von Schrift und Bild sehbehinderten Menschen das Lesen von Büchern, Zeitschriften oder Tageszeitungen zu erleichtern oder zu ermöglichen. Das Gerät wurde durch eine Spende des Fördervereins finanziert und kann während der Öffnungszeiten in der Bibliothek genutzt werden.



Leser am Bildschirmlesegerät „Merlin“ in der Stadtbücherei Bad Ems.

Foto: Stadtbücherei Bad Ems

### Bellheim

#### Renovierung der Gemeindebücherei

Zwei Monate musste die Gemeindebücherei Bellheim (Kreis Germersheim) in diesem Sommer schließen. Nach fast 25 Jahren war eine Renovierung dringend notwendig. Die Bücherei erhielt einen neuen Anstrich, der Boden wurde ausgetauscht, Stolperfallen beseitigt. Bei der Renovierung wurde besonderer Wert auf höhere Umwelt- und Sicherheitsstandards gelegt und auf eine bessere Energieeffizienz. 85.000 Euro hatte der Gemeinderat für die Renovierung genehmigt, davon allein 25.000 Euro für die neue LED-Lichtanlage und die Notbeleuchtung.

Für das Personal war die Renovierung laut Büchereileiterin Andrea Völker ein Kraftakt, denn die 16.000 Bücher und Medien sowie die Büroausstattung wurden vom Team in Kisten verpackt und nach der Renovierung eingeräumt. Die Anstrengung habe sich aber gelohnt, denn die Rückmeldungen der Nutzer seien durchweg positiv.

### Bernkastel-Kues

#### Bibliothekarin der Cusanus-Bibliothek verabschiedet sich in den Ruhestand

Nach fast 20 Dienstjahren als wissenschaftliche Bibliothekarin der Cusanus-Bibliothek im St. Nikolaus-Hospital / Cusanusstift in Bernkastel-Kues wurde Gabriele Neusius am 28. Juni in einer offiziellen Feier in den verdienten Ruhestand verabschiedet.

Neben Begrüßungs- und Einführungsworten durch Pfarrer Leo Hofmann, den Rektor des St. Nikolaus-Hospitals, und den Verwaltungsratsvorsitzenden Karl-Heinz Seidel, hielt der Direktor der Stadtbibliothek Trier, Prof. Dr. Michael Embach, einen Festvortrag zum Thema „Die Miniaturen in den Werken Hildegards von Bingen“. In dem anschließenden Dankeswort ließ Neusius, die einen wesentlichen Anteil an der erfolgreichen Weiterentwicklung der Bibliothek und des Hospitals hatte, die vergangenen Jahre noch einmal Revue passieren.

Große Verdienste hat sich die Bibliothekarin für die Planung und Umsetzung eines umfassenden Restaurierungsprogramms aller 314 Handschriften der Cusanus-Bibliothek erworben, das von 2005-2013 aus Eigenmitteln des Hospitals, aber auch mit finanzieller Hilfe privater Buchpaten sowie der Stiftung Rheinland-Pfalz für Kultur durchgeführt werden konnte. Ihr Nachfolger wird Germanist und Historiker Marco Brösch.

Die Cusanus-Bibliothek in Bernkastel-Kues geht in ih-

rem Kern noch auf die Privatbibliothek des Kardinals, Philosophen und Theologen Nikolaus von Kues (1401-1464) zurück, der im Jahre 1458 in seinem Heimatort ein Altenheim für arme, alte Männer stiftete.



Gabriele Neusius bei ihrer feierlichen Verabschiedung mit Nachfolger Marco Brösch.

Foto: Stefan Endres, Wittlich

## Hachenburg

### Lesecclub der Stadtbücherei

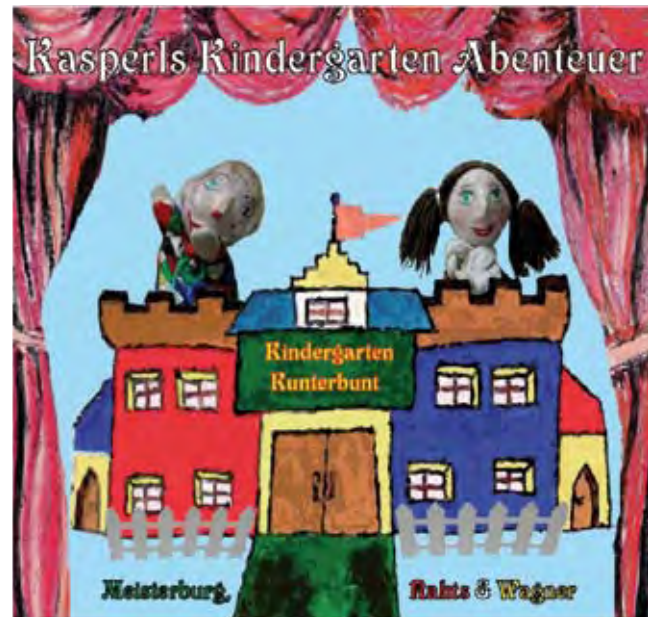
Für Kinder im Grundschulalter bietet die Stadtbücherei Hachenburg (Westerwaldkreis) einen Kinder-Lesecclub an. Der Club trifft sich einmal im Monat. Nach einer Vorlesestunde malen die Kinder Bilder zur vorgelesenen Geschichte, die im Anschluss in der Bücherei ausgestellt werden. Eines der Bilder wird für das Ankündigungsplakat des nächsten Clubtreffens verwendet. Für jedes Treffen erhalten die Kinder einen Stempel im Clubausweis und werden entsprechend der Anzahl der Stempel am Ende des Clubjahres mit einer kleinen Überraschung belohnt.

## Hahnstätten

### Gemeindebücherei an Buchprojekt beteiligt

Seit zwanzig Jahren findet in der Gemeindebücherei Hahnstätten traditionell für die Kinder ein Kasperle-Theater mit dem Bücherei-Kasperl statt. Jetzt wurde daraus ein Buchprojekt der Kinderbuchautorin Christina W. Meisterberg und der Gemeindebücherei realisiert. Die darin abgebildeten Theaterpuppen wurden einst in der Hahnstätter Gemeindebücherei gebastelt. Das interaktive Vorlesebuch mit dem Titel „Kasperls Kindergarten-Abenteuer“ ist beim Familienverlag Meisterberg erschienen und zum Preis von 4,99 Euro erhält-

lich ([www.familienverlag-meisterberg.de](http://www.familienverlag-meisterberg.de)).



## Hochstätten

### 30 Jahre nach dem Neustart gefeiert

Mit einer kleinen Feier hat die Gemeindebücherei Hochstätten (Kreis Bad Kreuznach) das 30. Jubiläumsjahr nach dem Neustart 1983 mit einer kleinen Feier begangen. Damals hatte Elke Heil die Leitung der etwa 700 Bücher im Bestand zählenden Bücherei übernommen und über die Jahre ausgebaut. Mit der Teilnahme an Leseförderaktionen wie „Schultüte“ oder „Dezembergeschichten“ und Besuchen in Kindertagesstätten ist es gelungen, vor allem auch ein junges Publikum für die Angebote der Gemeindebücherei zu interessieren. Rund die Hälfte des derzeit ca. 4.500 Medien zählenden Bestandes richtet sich an Kinder und Jugendliche.

## Jockgrim

### Piratenlesung in der Gemeindebücherei

Es dauerte keine fünf Minuten, da hatte Pirat Mathias seine jungen Gäste total in seinen Bann gezogen. Liedermacher Mathias Lück war am 10. September mit seinem Piratenschiff „Jolante“ nach Jockgrim in die Gemeindebücherei gesegelt, um alle zweiten Klassen der Lina-Sommer-Grundschule mit auf eine Piratenfahrt zu nehmen.

Vor einer tollen Kulisse mit großer Weltkarte, Kunstpalmen und Riesenschildkröte stellte Pirat Mathias zuerst einmal seine Crew vor. Sie bestand aus dem Papegei Eugen im Ausguck und dem schaurigen Steuermann Klaus. Klaus ist ein kleines Gummi-Skelett, dem die jungen Gäste nach dem ersten Schreck dann doch



die Hand schüttelten. Mit viel Sprachwitz, einer wunderbaren Mimik und Gestik erzählte Mathias Lück Geschichten rund ums Piratendasein. Wie schlimm es war, wenn Flaute herrschte, wie schrecklich das Essen nach Monaten an Bord war, mit welchen Instrumenten Piraten sich auf den Weltmeeren zurechtfinden. Ständig bezog er seine eifrig lauschenden Zuhörer in das Geschehen ein, stellte Fragen und brachte sie mit seinen schwungvollen Liedern zum Mitklatschen und Mitsingen. Sogar Zaubertricks beherrschte Lück, der scheinbar endlos viel Wasser aus seinem Schiff schöpfen konnte, ein Minischwert groß zauberte oder aus einem brennenden Buch vorlas. Beim großen Piratenrätsel wollten am liebsten alle mitraten, auch wenn es als Belohnung für die richtige Antwort „nur“ eine Scheibe Knäckebrot als haltbare Essensnotration gab. Viel spannender war dagegen der Trostpreis, ein „Flunkerfisch“, der auf der Hand scheinbar zu leben begann. Nach dem Mitsinglied „Schatzsucher“ und einem gesungenen „Aloha“ verabschiedete sich Pirat Mathias schließlich, nicht ohne dass er allen Kindern noch mittels Stempel und Stempelfarbe ein „echtes“ Piratentattoo aufdrückte.

*Dieser Artikel von Barbara Eichenlaub ist erschienen in „Die Rheinpfalz“ vom 18. September 2013. Wir veröffentlichen ihn hier gekürzt und mit freundlicher Genehmigung des Verlags.*



*Pirat Mathias Lück in der Gemeindebücherei Jockgrim.  
Foto: Barbara Eichenlaub*

## Mainz

### Auszeichnung für Bereichsbibliothek Universitätsmedizin

Auf der Tagung der Arbeitsgemeinschaft für medizinisches Bibliothekswesen (AGMB) 2013 in Berlin wurden drei Projekte des Wettbewerbs „Leuchtturmprojekte

in Medizinbibliotheken 2013“ ausgezeichnet. Die Bereichsbibliothek Universitätsmedizin der Universitätsbibliothek Mainz erhielt für das Projekt „Konsequente Erschließung und Bewerbung von E-Books“ den dritten Preis.

E-Books, die im Online-Katalog verzeichnet werden, sind häufig nicht präsent genug für die Nutzer. Die Bereichsbibliothek versucht, die Erschließung und Sichtbarkeit von E-Books mit verschiedenen Maßnahmen zu erhöhen. Dazu werden die E-Books auf einer eigenen Website nach Fächern sortiert präsentiert. Zusätzlich kann mit einem Klick auf eine Übersicht der jeweiligen Toptitel der Fächer zugegriffen werden. Die Seite bietet zudem die Möglichkeit der gezielten Suche nach E-Books im gesamten Bestand der Universitätsbibliothek.

Neben der Website werden die E-Books in der Bibliothek auf weiteren Kanälen beworben. So gibt es neben regelmäßigen Blogbeiträgen und einer Verlinkung im E-Learning-Modul des Fachbereichs auch Plakate mit Hinweisen und QR-Codes im Bestand, die zu den E-Books führen.

[www.ub.uni-mainz.de/5305.php](http://www.ub.uni-mainz.de/5305.php)

### Bücher zum Staunen und (Be)Wundern in der Wissenschaftlichen Stadtbibliothek

Außergewöhnliche Materialien und extravagante Formen, einige der „Schönsten deutschen Bücher“, das „Kleinste Buch der Welt“ und riesige Großfolianten, ein wahrhaftes Taschen-Buch, prunkvolle Prachtbände, von Lesern Verziertes, die teuerste Neuanschaffung der letzten Jahre, Ausleih-Renner, vom Krieg gezeichnete Bücher, vom Bücherwurm Zerfressenes und von Mäusen Angeknabbertes, aufwändig restaurierte Bände, eine Augustinus-Handschrift aus dem 9. Jahrhundert – das älteste Stück der Stadtbibliothek.

Besonders alt, groß, klein, prächtig, lädiert, kurios und natürlich auch besonders schön sind die Bücher, die in der Ausstellung „Äußerst auffällig“, die die Wissenschaftliche Stadtbibliothek Mainz vom 25. Oktober 2013 bis 29. März 2014 zeigt, bestaunt und bewundert werden können. Im Mittelpunkt steht der Objektcharakter des Mediums Buch und dessen Vielgestaltigkeit.

## Neuwied

### Stadt im Krimi-Fieber – Auftakt in der Stadtbibliothek

Vom 19. bis 21. September drehte sich in Neuwied alles um die städtische Krimi-Reihe „Tatort Marktplatz“, an der sich verschiedene Einrichtungen beteiligten. „Anstifter“ waren das Amt für Stadtmarketing, die Evangelische Erwachsenenbildung, das Kinder- und Jugendbü-

ro und die Stadtbibliothek. Letztere bildete den Auftakt mit einer Lesung des Neuwieders und ehemaligen Drogenfahnders Jörg Kilian, der aus seinem Buch „Leichenspuren“ las. An den folgenden Tagen fanden weitere Veranstaltungen an verschiedenen Schauplätzen statt, so eine detektivische Schnitzeljagd für Kinder und ein Krimi-Dinner „tödliches Abendmahl“ in der Marktkirche, musikalisch begleitet von einem Saxofonisten. Selbst der Pfarrer ließ sich vom Krimi-Fieber anstecken: Den Abschluss bildete ein Krimigottesdienst.

## Wörth

### Begrüßungsaktion für Erstklässler

Mit der landesweiten „Aktion Schultüte“ wirbt auch die Stadtbücherei Wörth bei den ABC-Schützen für ihre Angebote. Über drei „verrückte Schulgeschichten für Erstleser“ konnten sich 159 Erstklässler der fünf Wörther Grundschulen freuen. Den Sammelband brachte Helga Hanik, Leiterin der Stadtbücherei, persönlich vorbei. Das hochwertige Erstlesebuch hatte die Geschäftsstelle der VR-Bank Südpfalz gespendet. Zum „Begrüßungspaket“, das Hanik aus einer „Schatztruhe“ holte, gehörten neben der Schultüte mit dem Sams und einem Gutschein für einen eigenen Büchereiausweis Informationsmaterial der VR-Bank, des Buchlädels und der Bücherei. „Damit soll ein erster Kontakt zur Stadtbücherei geknüpft und auf deren Angebote hingewiesen werden“, erklärte Hanik. Schließlich habe es das Buch bei den Kids nicht leicht neben der großen Konkurrenz anderer, bequemer zu konsumierenden Medien. Hier möchte die Stadtbücherei mit einem altersgerechten, attraktiven Leseangebot Unterstützung leisten.



Die erste Klasse der Dammschule mit (obere Reihe v.l.) Klassenlehrerin Doris Eckert, Schulleiterin Ulrike Werling, Büchereileiterin Helga Hanik sowie Gudrun Eschen und Frank Stephany von der VR-Bank.  
Foto: Dieter Wiebelt

## Neue Leitung in ...

**Billigheim-Ingenheim**, Gemeindebücherei:  
Angelika Rinck (seit 1. April 2013)

**Essenheim**, Gemeindebücherei:  
Bärbel Knabe (seit 1. September 2013)

**Freinsheim**, Stadtbücherei:  
Jeanette Fassnacht, Marie-Jose Bots  
(kommissarisch, seit 1. Oktober 2013)

**Hauenstein**, Gemeinde- und Pfarrbücherei:  
Silke Franz (seit 1. September 2013)

**Klein-Winternheim**, Mediathek:  
Alexandra Silz (seit 1. September 2013)

**Weisenheim am Berg**, Gemeindebücherei:  
Monika Eichhorn (seit 21. Oktober 2013)

## LITERATURDIENST

### Rheinland-Pfalz in Büchern

**Biller, Thomas und Wendt, Achim** in Zusammenarbeit mit der Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz: Die Burgen im Welterbegebiet Oberes Mittelrheintal: ein Führer zu Architektur und Geschichte. - Regensburg: Schnell + Steiner, 2013. - 224 S., Ill., graph. Darst. ISBN 978-3-7954-2446-6 ; 14,95 Euro

Für die Verleihung des Welterbe-Status an das obere Mittelrheintal spielte die überaus reiche Ausstattung mit Burgen eine wesentliche, vielleicht die wichtigste Rolle. Rund 40 Burgen säumen zwischen Bingen und Koblenz den Fluss. Nur wenige konnten ihr ursprüngliches Aussehen annähernd bewahren; viele sind nur noch Ruinen, die meisten aber zeigen sich heute im Ausbauzustand der Rheinromantik.

Eine aktuelle, kurzgefasste Zusammenschau aller dieser Burgen und ihrer Geschichte auf dem neuesten Forschungsstand hat man lange vermisst. Das vorliegende Buch schließt diese Lücke überzeugend. Es beginnt mit einem sehr ausführlichen Einleitungsteil zur Geschichte und Architektur der Burgen vor dem Hintergrund der territorialgeschichtlichen Entwicklung. Das Kapitel enthält eine Fülle an Grundwissen zum Burgenbau und erleichtert das Verständnis und den Zugang zu den Einzelobjekten. Es folgen die Bauwerke in mehrseitigen Einzeldarstellungen (bis zu neun Seiten), in der Abfolge von Rüdesheim flussabwärts. Alle Texte sind anschaulich illustriert durch Fotos, Stiche, Grundrisse etc. Eine Übersichtskarte, ein Glossar und eine Literaturliste ergänzen den Text.

Nach vielen einschlägigen Publikationen zum Thema hat der Verlag Schnell und Steiner mit dem vorliegenden Buch einen weiteren Schritt zur baugeschichtlichen Erschließung der rheinland-pfälzischen Burgenlandschaft gemacht. Das Werk spricht gleichsam Burgenfreunde, Heimatforscher, Historiker und Rheinreisende an und ist als Begleiter zu den Burgen am südlichen Mittelrhein erste Wahl. (Gottfried Pahl)

**Embach, Michael:** Conspectus der Handschriften Hildegards von Bingen / Michael Embach und Martina Wallner. - Münster: Aschendorff, 2013. - VII, 336 S. ISBN 978-3-402-13038-4 ; 69 Euro

Mit dem „Conspectus der Handschriften Hildegards von Bingen“ ist nun ein Gesamtverzeichnis aller weltweit bekannten Handschriften der Werke Hildegards von Bingen (1098-1179) ein Jahr nach ihrer Heiligsprechung fertig

gestellt und veröffentlicht worden.

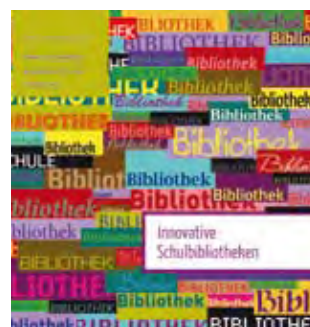
Der Katalog enthält Beschreibungen mittelalterlicher und frühneuzeitlicher Kodizes, in denen Schriften oder Kompositionen der „prophetissa teutonica“ enthalten sind. Um eine möglichst große Vollständigkeit zu erreichen, sind auch verschollene Handschriften und das Pentachronon des Zisterziensermönchs Gebeno von Eberbach mit einbezogen. Indem er rasch einen Überblick auf die Gesamtüberlieferung bietet, bildet der Conspectus die Basis für jede zukünftige Edition eines Werkes Hildegards von Bingen.

Darüber hinaus sollen Wege und Stationen der Rezeption Hildegards, Zentren der Vermittlung ihrer Werke und inhaltliche Schwerpunkte in der Überlieferung ihrer Schriften sichtbar werden. So fällt auch auf, dass neben München, Paris und Wien Trier mit der Stadtbibliothek, der Dombibliothek und der Bibliothek des Bischöflichen Priesterseminars ein wichtiges und quantitativ wie qualitativ herausragendes Zentrum der handschriftlichen Überlieferungsträger Hildegards darstellt. (Ted Schirmer)

### Literatur zum Buch- und Bibliothekswesen

**Innovative Schulbibliotheken** / Amt für Bibliotheken und Lesen in Südtirol; Verband der Autonomen Schulen Südtirols (Hrsg.). - Bozen, 2013. (Wege zu pädagogisch gestalteten Lehr- und Lernräumen ; Heft 3)

Das Amt für Bibliotheken und Lesen in Südtirol hat in Zusammenarbeit mit dem Verband der Autonomen Schulen Südtirols (ASSA) die Broschüre „Innovative Schulbibliotheken“ herausgegeben. Die Publikation zeigt auf, welche didaktischen und bibliothekarischen Überlegungen bei der Konzeption und Planung einer Schulbibliothek im Mittelpunkt stehen. Darüber hinaus werden gelungene Beispiele und Einrichtungsdetails vom Kindergarten bis zur Oberschule vorgestellt.



Auf der Homepage des Amtes für Bibliotheken und Lesen kann die Broschüre kostenlos angefordert oder als pdf-Datei heruntergeladen werden:  
[www.provinz.bz.it/kulturabteilung/bibliotheken/1140.asp](http://www.provinz.bz.it/kulturabteilung/bibliotheken/1140.asp)



## TERMINE

### Fortbildungen und Schulungen

5. Februar 2014, Mainz:

**Neues zu Rechtsfragen in der Bibliothek.** Referent: Dr. Harald Müller (Max-Planck-Institut für ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht, Heidelberg)

18. Februar 2014, Koblenz:

**Verwaltung von Leseecken** – Einführung für neue Betreuer/innen (nördliches Rheinland-Pfalz). Referentinnen: Marie-Luise Wenndorf und Claudia Spannenkrebs (LBZ / Büchereistelle Koblenz)

26. Februar und 9. April 2014, Neustadt:

**Grundkurs Schulbibliothek** – für weiterführende Schulen im ehem. Regierungsbezirk Rheinhessen-Pfalz und im Kreis Kusel. Moderation: Heike Steck und Elke Eberle (LBZ / Büchereistelle Neustadt)

17. März 2014, Koblenz,

18. März 2014, Neustadt:

**Bilderbuch-Slam** – Spaß für kleine Leute mit dem „kleinen Bruder“ des Book-Slam®. Referentin: Petra Scheuer (Stadtbücherei Lauterbach)

2. April 2014, Koblenz:

**Landeskundliche Informationen im Internet.** Eine Veranstaltung des LBZ Koblenz in Kooperation mit der VHS Koblenz. Anmeldung über die VHS.

### Tagungen

1. April 2014, Neustadt:

**Jahreskonferenz der ehren- und nebenamtlich geleiteten Bibliotheken in Rheinhessen-Pfalz**

2. April 2014, Koblenz:

**Gemeinsame Bibliothekskonferenz der hauptamtlich geleiteten Bibliotheken in Rheinland-Pfalz**

### Veranstaltungen

5. Dezember 2013, Neustadt:

**Lesen, Surfen, Chatten** – Medienkompetenz als generationsübergreifende Bildungsaufgabe. Vortrag von Prof. Andreas Büsch im LBZ / Büchereistelle Neustadt. Beginn: 19 Uhr.

12. Dezember 2013, Koblenz:

**Franz von Sickingen – Ritter, Rebell, Reformator.** Rheinland-Pfalz und die Luther-Dekade. Vortrag von Anton Neugebauer im LBZ Koblenz. Beginn: 19 Uhr.

30. Januar bis 8. März 2014, Koblenz:

**Bibliotheca Abbatiae beatae Mariae virginis ad Lacum** – Zimelien aus der Bibliothek des Benediktinerklosters Maria Laach. Ausstellung im LBZ Koblenz.

20. Februar 2014, Koblenz:

**Ein Westerwälder in Marokko:** das Lehmbauprojekt des rheinland-pfälzischen Kulturvereins dindum e.V. in Agdz (Marokko). Vortrag im LBZ Koblenz.

27. Februar 2014, Zweibrücken:

**Führung durch den Altbestand der Bibliotheca Bipontina** mit Dr. Sigrid Hubert-Reichling. Eine Veranstaltung des LBZ / Bibliotheca Bipontina in Kooperation mit der VHS Zweibrücken. Anmeldung über die VHS.

13. März 2014, Zweibrücken:

**Vom Antiquariat über die ‚Bipontina‘ hin zu Leonardo da Vinci.** Vortrag von Gertraut Rolshausen im LBZ / Bibliotheca Bipontina.

20. März 2014, Koblenz:

**Woher kommen und was bedeuten unsere Familiennamen?** Vortrag von Prof. Dr. Jürgen Udolph im LBZ Koblenz. Eine Veranstaltung in Kooperation mit der Westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde e.V. Beginn: 19 Uhr.

3. April 2014, Koblenz:

**Glückliche Jahre in Koblenz - „Fegefeuer“ in Berlin: Kaiserin Augusta (1811-1890).** Vortrag von Dr. Erik Lommatzsch im LBZ Koblenz.

*Weitere Veranstaltungstermine und Fortbildungsangebote des Landesbibliotheksentrums unter [www.lbz-rlp.de](http://www.lbz-rlp.de)*

## ORTS-, PERSONEN- UND SACHREGISTER

- |                                   |             |                              |                 |
|-----------------------------------|-------------|------------------------------|-----------------|
| Alt, Jasmin.....                  | 132         | Neugebauer, Anton.....       | 117f., 121f.    |
| Altrip.....                       | 142         | Neusius, Gabriele.....       | 142f.           |
| Bad Ems.....                      | 142         | Neuwied.....                 | 144             |
| Bad Kreuznach.....                | 142         | Onleihe Rheinland-Pfalz..... | 133             |
| Bellheim.....                     | 98          | Opole.....                   | 137             |
| Bernkastel-Kues.....              | 142f.       | Ott, Daniela.....            | 129ff.          |
| Billigheim-Ingenheim.....         | 145         | Ottermann, Annelen.....      | 114f.           |
| Bohnhorst-Vollmer, Anken.....     | 116         | Pahl, Gottfried.....         | 146             |
| Broll, Jana.....                  | 129ff.      | Pazen, Björn.....            | 122f.           |
| DBV.....                          | 141         | Pflaum, Günter.....          | 118, 122, 126f. |
| Deutscher Lesepreis.....          | 135         | Reiss, Sandra.....           | 111f.           |
| Diederichs, Dr. Elisabeth.....    | 138         | Rössler, Maria Theresia..... | 121f.           |
| Entenmann, Silvia.....            | 117f.       | Sauer, Ana.....              | 133f.           |
| Essenheim.....                    | 145         | Scheid, Elke.....            | 122f., 127ff.   |
| Freinsheim.....                   | 145         | Schirmer, Ted.....           | 146             |
| Freudenreich, Anke.....           | 123         | Schlechter, Dr. Armin.....   | 108ff.          |
| Frey, Martina.....                | 119f.       | Schneider, Edgar.....        | 120             |
| Gensheimer, Elvira.....           | 129ff.      | Seefeldt, Jürgen.....        | 122, 141        |
| Gerthold, Bettina.....            | 125         | Speyer.....                  | 138             |
| Göllheim.....                     | 117f.       | Staub, Bruder Simeon.....    | 107f.           |
| Hachenburg.....                   | 143         | Völker, Kerstin.....         | 121f.           |
| Hahnstätten.....                  | 143         | Walther, Heike.....          | 135             |
| Hauenstein.....                   | 145         | Weisenheim am Berg.....      | 145             |
| Hesse, Angelika.....              | 117f., 135  | Wiki.....                    | 133f.           |
| Hochstätten.....                  | 143         | Wittlich.....                | 122f., 127f.    |
| Holstein, Kathrin.....            | 124         | Wörth.....                   | 145             |
| Holzhausen.....                   | 119f.       | Worms.....                   | 124             |
| Hubert-Reichling, Dr. Sigrid..... | 136, 139    | Zweibrücken.....             | 136, 139        |
| Jockgrim.....                     | 143         |                              |                 |
| Klein-Winternheim.....            | 145         |                              |                 |
| Koblenz.....                      | 136f.       |                              |                 |
| Koelges, Dr. Barbara.....         | 136f.       |                              |                 |
| Kölling, Gabi.....                | 135         |                              |                 |
| Kron, Madelaine.....              | 132         |                              |                 |
| Langenbach.....                   | 125         |                              |                 |
| Leserbefragung.....               | 111         |                              |                 |
| LESESOMMER.....                   | 121ff.      |                              |                 |
| Lesestart.....                    | 126f.       |                              |                 |
| Ludwigshafen.....                 | 129ff.      |                              |                 |
| Mainz.....                        | 114f., 144  |                              |                 |
| Maria Laach.....                  | 107ff.      |                              |                 |
| Merkelbach.....                   | 120         |                              |                 |
| Meyer, Michelle.....              | 132         |                              |                 |
| Montabaur.....                    | 116         |                              |                 |
| Münzel, Annette.....              | 123, 127ff. |                              |                 |

### Das Heft enthält folgende Werbeanzeigen:

Schulz-Speyer Bibliothekstechnik, Speyer  
 Buchhandlung Reuffel, Koblenz  
 Datronic IT-Systeme, Augsburg

**Wir danken den Werbepartnern.**



Wir richten Bibliotheken ein!

beraten  
planen  
einrichten  
betreuen

**SCHULZ  
SPEYER**  
INTERNATIONAL

SCHULZ SPEYER  
Bibliothekstechnik AG  
Postfach 1780  
D-67327 Speyer  
Tel.: 0 62 32 / 31 81-0  
Fax: 0 62 32 / 31 81-800  
sales@schulzspeyer.de  
www.schulzspeyer.de

**Was Sie mit Ihren Büchern  
machen, ist Ihre Sache ...**  
Ihre Buchhandlung sind wir!



[www.reuffel.de](http://www.reuffel.de)







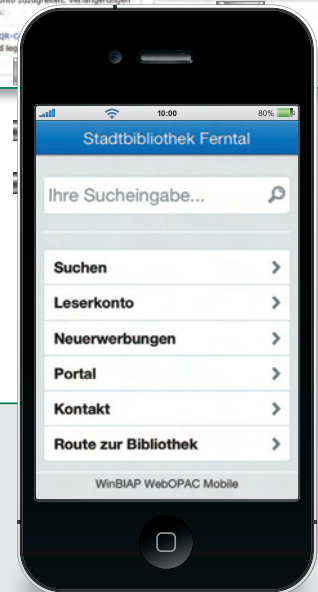
# Bibliothekssoftware aus der **Cloud**

## inklusive:

- **Bibliotheks-Portal**
- **WebOPAC XXL**

## Ihre Vorteile:

- Höchste Datensicherheit
- Jederzeit Zugriff von überall
- Immer auf dem neuesten Stand der Technik
- Kostenloser Support
- Keine Investitions- und Migrationskosten
- Ideal für Bibliotheksverbände, Zweigstellen sowie die Partnerschaft von Bibliothek und Schule



# datronic®

IT-Systeme GmbH & Co. KG

Pröllstraße 22 • 86157 Augsburg  
Telefon: 08 21/44 00 9 - 0 • Fax: 08 21/44 00 9 - 59  
info@datronic.de • www.datronic.de